

Zürcher Bevölkerung im 20. Jahrhundert

- Von der Jahrhundertwende bis zur 2. Eingemeindung 1934
 - Von 1934 bis zum Höchststand im Jahre 1962
 - Rückgang ab 1963 und Stabilisierung in den neunziger Jahren
 - Ausblick bis zum Jahr 2010
-

Inhaltsverzeichnis

Zürcher Bevölkerung im 20. Jahrhundert	1
1. Von der Jahrhundertwende bis zur 2. Eingemeindung 1934	3
1.1. Rückblick: Die 1. Eingemeindung von 1893	3
1.2. Entwicklung der Wohnbevölkerung von 1901 bis 1933	3
1.3. Die Spanische Grippe 1918	5
2. Von 1934 bis zum Höchststand im Jahre 1962	6
2.1. Die zweite Eingemeindung im Jahre 1934	6
2.2. Entwicklung der Wohnbevölkerung von 1934 bis zum Höchststand 1962	6
3. Rückgang ab 1963 und Stabilisierung in den neunziger Jahren	9
3.1. Die Entwicklung bis zur Rezession Mitte der siebziger Jahre	9
3.2. Die Entwicklung von 1976 bis Anfang der neunziger Jahre	10
3.3. Stabilisierung in den neunziger Jahren	12
4. Ausblick bis zum Jahr 2010	14
4.1. Die Entwicklung in den Jahren 2001 und 2002	14
4.2. Bevölkerungsprognosen bis zum Jahr 2010	14
Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	29

Allgemeiner Hinweis

Unter dem Titel <ANALYSEN> erscheinen jährlich acht bis zehn Berichte, herausgegeben von Statistik Stadt Zürich. Sie beinhalten Kommentare zu neuen statistischen Erhebungen und Ergebnissen, informieren über das Jahresgeschehen in den statistischen Sachgebieten Bevölkerung, Wohnungsbau, Hotellerie u.a. oder analysieren aktuelle statistische Themen.

Der Abonnementspreis beträgt Fr. 45.–, einschliesslich das Jahrbuch "Statistik Stadt Zürich" Fr. 80.–. Einzelne Berichte kosten Fr. 10.–, einzelne INFOS Fr. 5.–.

ISSN 1013-5847

Redaktion und Administration:

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
E-mail: statistik@stat.stzh.ch
www.statistik-stadt-zuerich.info

Telefon 01 250 48 00
Telefax 01 250 48 29

Zürcher Bevölkerung im 20. Jahrhundert

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklung und Zusammensetzung der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich im Laufe des vergangenen 20. Jahrhunderts. Die Entwicklung der Stadt Zürich gleicht derjenigen anderer Städte: Interregionale Konzentrationsprozesse und räumliche Expansion – aufgefangen durch Gebietserweiterungen – führten vorerst zu einem anhaltenden Bevölkerungswachstum. Die ab Mitte des Jahrhunderts verstärkte intraregionale Dekonzentration (Suburbanisierung) führte schliesslich ab 1962 zu einem deutlichen Rückgang. In den neunziger Jahren konnte eine Stabilisierung der Bevölkerungszahl erreicht werden.

Ausgehend von der ersten Stadterweiterung 1893, als elf bis anhin selbständige Gemeinden mit der Altstadt vereinigt wurden und damit die Zahl der Wohnbevölkerung sprunghaft von 28'099 auf 121'057 anstieg, waren die Jahre ab 1903 durch eine anhaltende, starke Zunahme der Wohnbevölkerung geprägt. Ein jährlicher Geburtenüber-

schuss von rund 2'000 und ein durchschnittlicher Migrationsgewinn von knapp 2'800 Personen führten dazu, dass Zürich bereits im Jahr 1912 über 200'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählte. Speziell während der Hochkonjunkturjahre 1910 bis 1912 mit jährlich nahezu 1'900 Neubauwohnungen wurde mit je über 49'000 Zuzügen das höchste Niveau der ersten Jahrhunderthälfte erreicht. Der Zuzug ausländischer Personen überstieg denjenigen schweizerischer bei weitem: Zwischen 1905 und 1913 meldeten sich jedes Jahr beinahe 6'700 mehr Ausländerinnen und Ausländer in der Limmatstadt an. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung stieg dadurch kontinuierlich von 28 Prozent (1900) auf das höchste und seither nie mehr erreichte Niveau von 34,2 Prozent (1912) an. Mit einem Anteil von über 63 Prozent stellten die Deutschen im Jahr 1910 das Hauptkontingent, gefolgt von Italienerinnen und Italienern mit knapp 16 Prozent. Das Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung betrug 29 Jahre.

Wichtige Zahlen

Stadt Zürich	1900 ¹	1934	1962	1990	2000
Wohnbevölkerung im ganzen <i>Höchststand Ende Juli 1962: 445'314</i>	150 703	315 864	440 180	356 352	360 980
Schweizerische Wohnbevölkerung <i>Höchststand Ende Februar 1960: 386'238</i>	107 090	278 698	376 285	271 579	255 576
Ausländische Wohnbevölkerung Anteil in % der Gesamtbevölkerung	43 613 28.9	37 168 11.8	63 895 14.5	84 773 23.8	105 404 29.2
<i>Wichtigste Nationalitäten (in %)</i>					
Deutschland	71.5	29.9	23.2	9.6	11.6
Italien	11.6	34.8	44.4	26.1	15.5
Jugoslawien ²	...	...	...	16.4	23.9
Übrige Nationalitäten	16.9	35.3	32.4	47.9	49.0

¹ Stadtgebiet 1893 bis 1933

² Bis 1962 unter "übrige" enthalten (Anteil unter 1%); Jahr 2000: Ex-Jugoslawien

Mit dem Beginn des 1. Weltkrieges fand ein starker Exodus ausländischer Personen statt, welcher 1914 zu einem hohen und seither nie mehr erreichten Migrationsverlust von knapp 8'000 Personen führte. Die stete Zunahme der Wohnbevölkerung wurde damit jäh unterbrochen, und nach einer zweiten Rückgangphase ab 1918 zählte Zürich im Jahr 1922 wiederum rund 200'000 Personen wie zehn Jahre zuvor. Ein Ereignis von grosser Tragweite fällt ebenso in diese Zeitspanne: Die Spanische Grippe, welche weltweit mindestens 20 Millionen Menschen dahinraffte, erfasste auch Zürich und liess den Oktober 1918 zum Schreckensmonat werden. 3'012 Menschen starben im Jahr 1918 (davon 601 im Oktober), rund 800 mehr als im Vorjahr und 700 mehr als im folgenden Jahr.

Der Stadt, welche ab 1923 einen stark zunehmenden Wohnungsbauboom und damit verbunden eine Phase starken Bevölkerungswachstums erlebte, stand 1934 mit der 2. Eingemeindung eine weitere (und die bisher letzte) Stadterweiterung bevor. Durch den Einbezug von acht Vorortgemeinden wuchs die Stadtbevölkerung mit einem Schlag von 265'000 auf über 317'000 Personen an. Die anschliessenden Jahre waren mit starken Zunahmen der schweizerischen Bevölkerung verbunden. Eine Stagnation zeichnete sich erst 1956 ab, als erstmals ein massiver Wanderungsverlust zu verzeichnen war. Dieser verstärkte sich infolge Wegzügen ins Umland ab 1960, so dass im Februar dieses Jahres mit 386'238 schweizerischen Personen der Höchststand erreicht wurde. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer nahm dagegen ab und betrug Ende 1945 lediglich noch 24'000 Personen (6,8% der Gesamtbevölkerung). Ab 1946 setzte dann, bedingt durch lange Hochkonjunkturphasen, ein fast kontinuierliches Wachstum bis 1974 ein, als mit rund 74'000 wieder dreimal soviel ausländische Personen registriert wurden. Speziell starke Zuzugsjahre waren 1960 bis 1964 mit je über 30'000 Personen. Stark verschoben hatte sich auch die Zusammensetzung: Das Hauptkontingent stellten ab 1950 die Italienerinnen und Italiener (35 Prozent), deren Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung bis 1970 gar auf über 45 Prozent anstieg. Ab Ende der achtziger Jahre stieg die Immigration von Personen

aus Jugoslawien stark an, und Personen aus den verschiedenen jugoslawischen Nachfolgestaaten bildeten Ende des Jahrhunderts die zahlenmässig grösste ausländische Gruppe.

Die protestantische Wohnbevölkerung war von 1900 bis 1960 durch eine Zunahme gekennzeichnet, ebenso wie die römisch-katholische (bis 1970). Der Anteil dieser beiden Konfessionen zusammen lag bis zum Jahr 1970 zwischen 93 und 96 Prozent. 1980 betrug er knapp 87 Prozent, im Jahr 2000 noch 65,3 Prozent. In den neunziger Jahren wurden die römisch-katholischen Personen aufgrund einer günstigeren demographischen Entwicklung zur stärksten Gruppe. Die Zahl christlich-orthodoxer und insbesondere islamischen Religionsgemeinschaften zugehöriger Personen nahm deutlich zu. Jede sechste Person gehörte im Jahr 2000 keiner Religionsgemeinschaft an; 1990 war es jede zehnte.

Teils massive Migrationsverluste, ein starker Rückgang der Geburten in den sechziger Jahren („Pillenknick“) sowie erhöhte Flächenansprüche an die Wohnung liessen die Wohnbevölkerung ab 1963 kontinuierlich auf ein Niveau von rund 356'000 (1989/1990) schrumpfen. Ein massiver Migrationsgewinn ausländischer Personen führte 1991 zu einem Anstieg auf etwas über 360'000, mithin eine Zahl, welche mit gewissen Schwankungen bis zum Jahr 2000 registriert wurde. Dieser Stagnation liegt jedoch eine Jahr für Jahr rückläufige Zahl von Schweizerinnen und Schweizern zugrunde (erst im Jahr 2000 wurde die Trendwende erreicht), während demgegenüber die Zahl ausländischer Personen auf rund 105'000 Ende des Jahrhunderts anstieg. Das letzte Jahrzehnt lässt erkennen, dass die vergleichsweise tiefe Zahl an neu erbauten Wohnungen (erst ab 2000 ist wieder eine höhere Produktion sichtbar) ein Wachstum der Wohnbevölkerung nicht zugelassen hat, wenngleich im Jahr 2001 eine leichte Zunahme auf über 362'000 Personen zu verzeichnen war. Gemäss den neuesten Prognosezahlen für das Jahr 2010 dürfte sich der Bevölkerungsbestand dannzumal ebenso auf diesem Niveau befinden.

Wirtschaftliche Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich wird wie bei den Volkszählungen nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff erfasst. Darunter versteht man sämtliche Personen, die hier mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in Zürich befindet (inkl. Personen z. B. mit Wochenaufenthalt). Demgegenüber beruhen kantonale Angaben auf dem sog. zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff, nach welchem Personen zur Wohnbevölkerung jener Gemeinde gehören, in welcher ihr Heimatschein hinterlegt ist.

Wo bei der Quellenangabe nicht speziell vermerkt (z. B. Volkszählung), handelt es sich um Zahlen aus der Bevölkerungsfortschreibung (bis 1991) bzw. aus dem Bevölkerungsbestand des städtischen Personenmeldeamtes (seit 1992).

1. Von der Jahrhundertwende bis zur 2. Eingemeindung 1934

1.1. Rückblick: Die 1. Eingemeindung von 1893

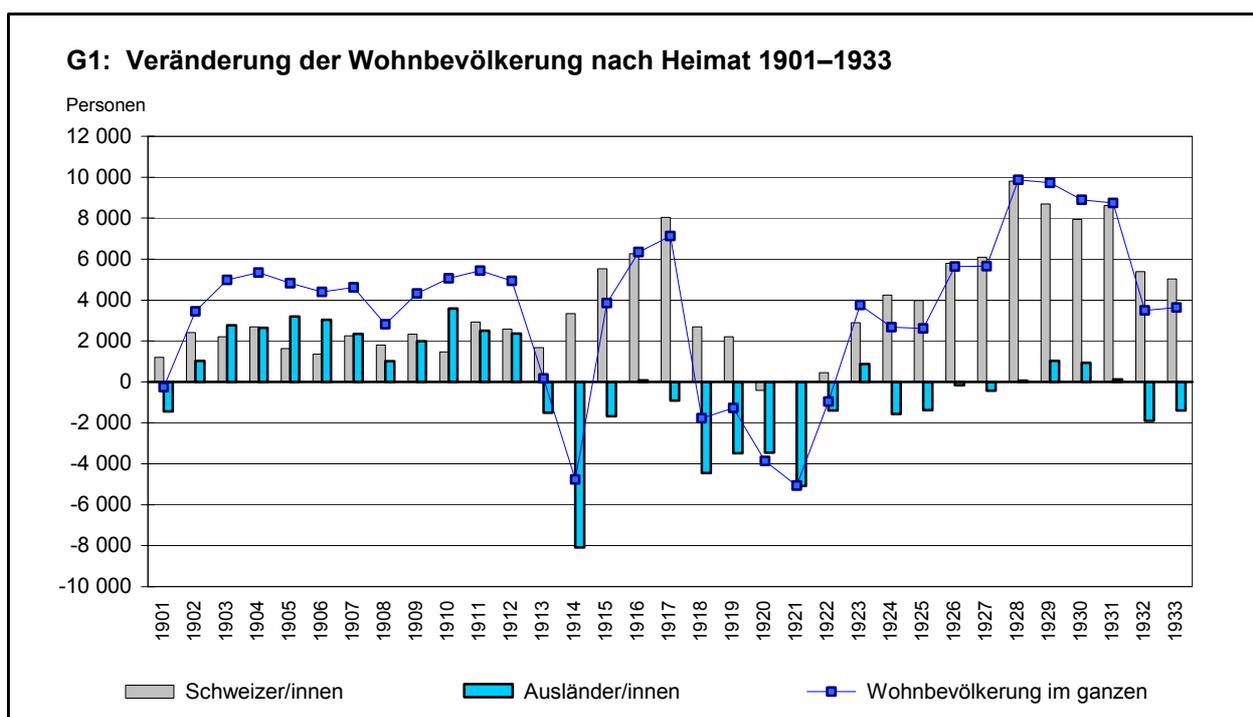
Per 1. Januar 1893 erfolgte die erste Stadterweiterung. Die bis anhin selbständigen elf Gemeinden Enge, Wollishofen, Wiedikon, Aussersihl, Wipkingen, Riesbach, Hottingen, Hirslanden, Fluntern, Ober- und Unterstrass, welche mit der Stadt baulich meist schon zusammen gewachsen waren, wurden mit der Altstadt vereinigt und bildeten nun die erheblich grössere Stadt Zürich (siehe dazu die Karte K1 Seite 7). Die Zahl der Wohnbevölkerung stieg sprunghaft von 28'099 auf 121'057. Zürich

wurde damit zur grössten Stadt der Schweiz. Die durch die Vereinigung von elf Vorortgemeinden mit der bisherigen Stadt entstandene Grosstadt Zürich wurde zuerst in fünf Stadtkreise unterteilt, deren Grenzen weitgehend den bisherigen Gemeindegrenzen folgten. Im Jahr 1913 erfolgte eine Einteilung in acht Stadtkreise (1–8), indem der Kreis III in drei und der Kreis V in zwei Stadtkreise unterteilt wurden.

1.2. Entwicklung der Wohnbevölkerung von 1901 bis 1933

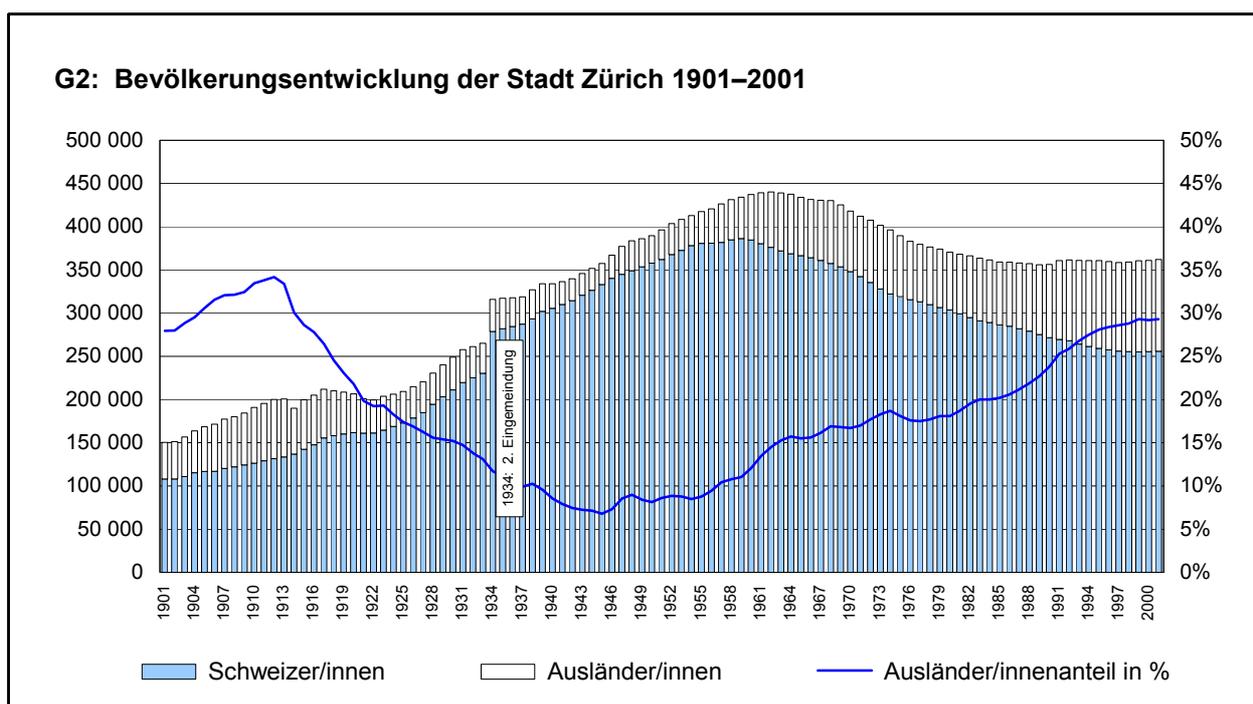
Die Wohnbevölkerung war von 1901 bis 1912 zunächst von einer anhaltenden, starken Zunahme geprägt, wobei diese gleichermassen schweizerische wie ausländische Personen umfasste (vgl. untenstehende Grafik G1). Die Wohnungsproduktion war entsprechend hoch. Allein in den drei Hochkonjunkturjahren 1910 bis 1912 wurden jährlich nahezu 1'900 Wohnungen erstellt, bevor die Bautätigkeit 1913 auf das Niveau der vorangegangenen Jahre (rund 800 Wohnungen) einbrach (vgl. Abbildung G9 Seite 14). Die Bevölkerungszahl stieg von rund 150'000 im Jahr 1901 auf 200'000 im Jahr 1912 an (Tabelle T7a Seite 22). Die starke Zunahme fand ausschliesslich in den 1893 eingemeindeten Vororten statt, während die

Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt (Kreis 1) zurückging (Tabelle T4 Seite 19). Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer hatte sich durch kräftige Zuwächse mehr als verdoppelt, wobei lediglich zwischen 1920 und 1922 aufgrund starker Migrationsverluste eine Stagnation zu verzeichnen war (Grafik G1 untenstehend und Tabelle T8a Seite 24). Die starken Wanderungsverluste dieser drei Jahre sind bemerkenswert, bilden sie doch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Ausnahme. Sie sind Resultat eines abrupten Rückganges der Zuzüge, dies vor allem als Folge des geringen Wohnungsbaus und der damit verbundenen ausgeprägten Wohnungsnot.



Die Zahl ausländischer Personen stieg bis 1912 kräftig an (von rund 42'000 auf über 68'000) und erreichte im erwähnten Jahr mit 34,2 Prozent den höchsten je verzeichneten Anteil an der Gesamtbevölkerung (vgl. untenstehende Grafik G2 bzw. Tabelle T9a Seite 26). Danach setzte bis 1925 ein kontinuierlicher Rückgang ein, gefolgt von einer anschliessenden Stabilisierung. Ende 1925 betrug die Zahl lediglich noch rund 36'000, Ende 1933 noch knapp 35'000. Erwähnenswert sind der starke Migrationsverlust im Jahr 1914 von beinahe

8'000 Personen (Grafik G1 auf Seite 3 bzw. Tabelle T9a Seite 26) und die stark zurückgegangene Geburtenzahl zu Beginn des 1. Weltkrieges. Deutlich mehr als die Hälfte der ausländischen Personen waren Deutsche (71% im Jahr 1900, rund 55% im Jahr 1930), während der Anteil italienischer Personen während der selben Zeit zunahm und von rund 12% auf beinahe 20% stieg (siehe dazu Grafik G4 Seite 6 und Tabelle T6 Seite 21).



T1: Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht seit 1900

Jahr	Wohnbevölkerung im ganzen			Schweizer / innen			Ausländer / innen		
	beide Geschlechter	männlich	weiblich	beide Geschlechter	männlich	weiblich	beide Geschlechter	männlich	weiblich
1900 ¹	28.1	27.2	28.9	29.2	28.1	30.1	25.4	25.2	25.6
1910 ¹	29.0	28.1	29.9	31.5	30.3	32.5	27.8	27.6	27.9
1920 ¹	32.0	31.2	32.7	32.2	31.1	33.1	31.4	31.4	31.4
1930 ¹	33.6	32.5	34.4	33.5	32.3	34.5	34.1	34.1	34.1
1941	35.9	34.6	36.9	35.5	34.3	36.5	40.7	39.0	41.8
1950	36.6	35.1	37.8	36.4	34.9	37.7	38.5	38.0	38.7
1960	37.4	35.6	39.0	38.2	36.4	39.8	32.1	31.1	33.2
1970	39.5	37.3	41.4	41.2	38.9	43.2	31.1	30.9	31.3
1980	42.5	40.0	44.6	44.3	41.6	46.5	33.9	33.8	33.9
1990	42.8	40.1	45.2	45.5	42.5	48.0	34.1	34.2	33.9
2000	41.7	39.3	43.9	45.0	42.0	47.6	33.6	33.9	33.3

¹ Stadtgebiet von 1893 bis 1933

Quellen: 1900 bis 1990: Volkszählung; 2000: Personenmeldeamt (PMA)

2. Von 1934 bis zum Höchststand im Jahre 1962

2.1. Die zweite Eingemeindung von 1934

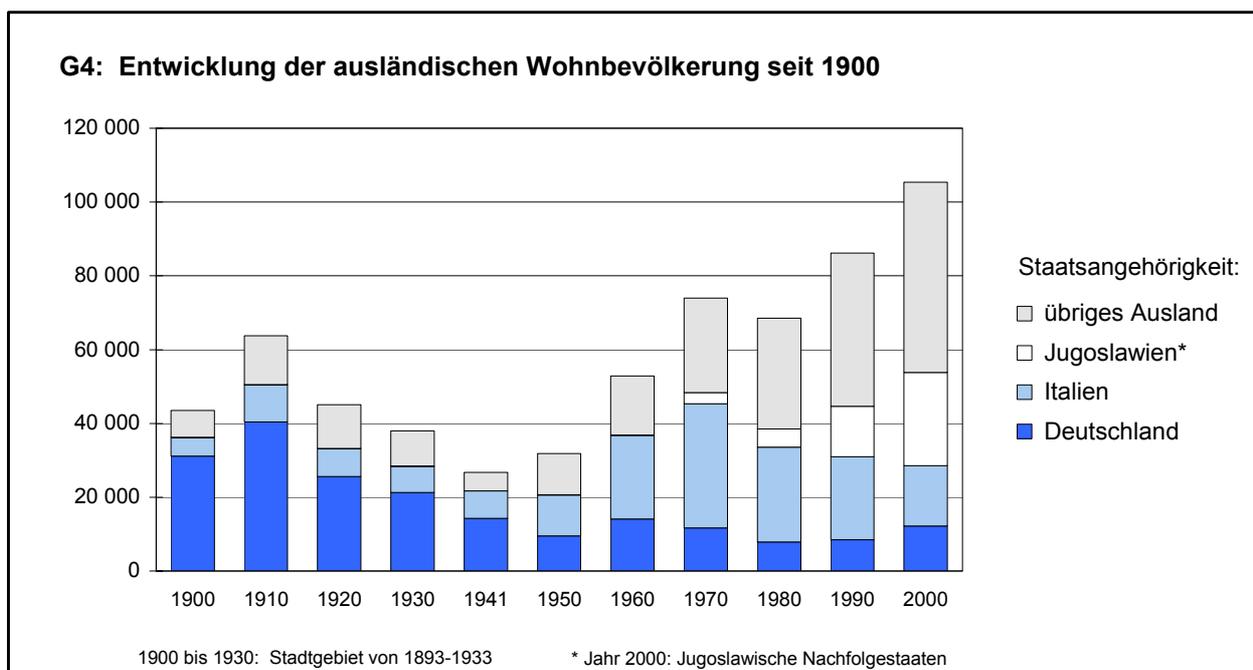
Die Entwicklung des modernen Verkehrs und die Industrialisierung hatten zur Folge, dass die Vororte im Umfeld der Stadt Zürich einem ständigen, starken Wachstum ausgesetzt waren und mit dieser zu einer „Agglomeration“ zusammenwuchsen. Vor allem aus städtebaulichen und finanzpolitischen Gründen wurde eine weitere, zweite Stadtvereinerung aktuell. Bei dieser zweiten Eingemeindung von 1934 sind der Stadt Zürich acht weitere Vorortgemeinden angegliedert worden (siehe Karte K1 auf der gegenüberliegenden Seite 7). Dieser zweiten Stadtvereinerung, die in der Volksabstimmung vom 15. Januar 1933 beschlossen und am 1. Januar 1934 verwirklicht worden

war, kam zwar nicht mehr ganz die Bedeutung der ersten zu. Immerhin: Durch den Einbezug von acht Vororten mit einer Wohnbevölkerung von rund 50'000 erhöhte sich die gesamtstädtische Bevölkerungszahl schlagartig von rund 264'000 auf 312'000. Die erweiterte Stadt wurde in elf Stadtkreise eingeteilt. Dem Kreis 7 wurde die bisherige Gemeinde Witikon zugeteilt, während aus Albisrieden und Altstetten der neue Kreis 9, aus Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach – vorerst – der Kreis 11 gebildet wurde. Der Kreis 10 schliesslich umfasste den neuen Vorort Höngg sowie den vom Kreis 6 abgetrennten, grössten Teil von Wipkingen.

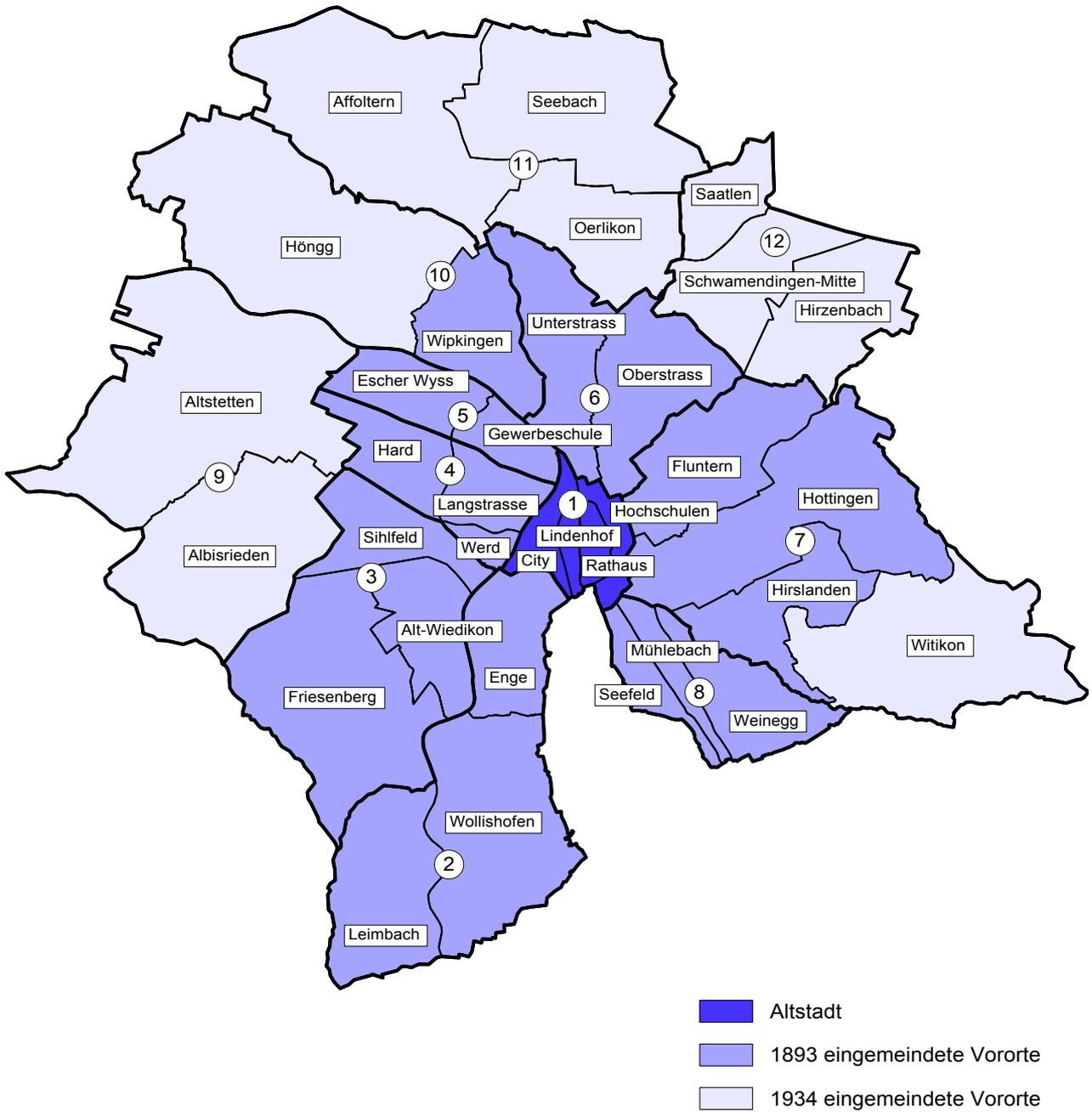
2.2. Entwicklung der Wohnbevölkerung von 1934 bis zum Höchststand 1962

Charakteristisch für die zehn nachfolgenden Jahre – d. h. bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges – war die vergleichsweise starke Zunahme der Schweizerinnen und Schweizer (Tabelle T8a Seite 24). Demgegenüber nahm die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung von 37'166 Ende 1934 kontinuierlich ab und zählte 1945 lediglich noch rund 24'000 Personen (Tabelle T9a Seite 26 und Grafik G4 untenstehend).

In den Jahren 1946 und 1947 stieg die Zahl der Gesamt-Wohnbevölkerung fast explosionsartig um jährlich rund 10'000 Personen an, dies als Folge eines hohen Migrationsgewinns sowohl schweizerischer als auch ausländischer Personen. Wenngleich sich das stürmische Wachstum anschliessend wieder etwas abflachte, wurde doch bereits im Jahr 1952 die Grenze von 400'000 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten. Bei einer



K1: Umrissplan der Stadt Zürich mit Stadtkreisen und Stadtquartieren



weiteren, kontinuierlichen Zunahme von jährlich durchschnittlich 1 Prozent wurde im Juli 1962 mit 445'313 Personen der Höchststand erreicht (Tabelle T4 Seite 19). Die Zunahme seit 1934 betrug damit rund 133'000 Personen, wovon der weitaus grösste Teil (knapp 110'000 Personen) auf das Gebiet der 1934 eingemeindeten Vororte entfiel (T4 Seite 19).

Die schweizerische Wohnbevölkerung nahm bis zum Jahr 1955 vergleichsweise kontinuierlich zu, wobei in diesem Jahr erstmals ein Wanderungsverlust von 503 Personen auftrat (Tab. T8b Seite 25). In den folgenden Jahren flachte sich das Wachstum deutlich ab, und bereits im Februar 1960 wurde mit 386'238 Personen der Höchststand erreicht. Im Zuge der weiter um sich greifenden Suburbanisierung nahm ab 1955 die Zahl der Zuzüge ab und diejenige der Wegzüge zu. Jährlich resultierende Wanderungsverluste waren seither (mit Ausnahme 1958) die Folge.

Die ausländische Wohnbevölkerung nahm vorerst ab und erreichte Ende des Zweiten Weltkrieges mit rund 24'000 Personen (Anteil an der Gesamtbevölkerung 6,8%) einen Tiefpunkt. In den ersten Nachkriegsjahren, vor allem jedoch ab 1955 setzte durch den Zuzug von Arbeitskräften, Familienangehörigen und Asylsuchenden ein starkes Wachstum ein. Jährliche Wanderungsgewinne von über 5'000 Personen wurden 1947, 1957, 1960 und 1961 registriert. Die Zahl deutscher Personen ging

von über 21'000 (1930) auf rund 14'000 (1960) zurück, wobei ihr Anteil auf knapp 26 Prozent sank. Starke Zunahmen wiesen dagegen die Italienerinnen und Italiener auf, deren Zahl von rund 8'000 auf über 25'000 anstieg. Damit wurden sie mit einem Anteil von 45 Prozent zur stärksten Gruppe.

Das durchschnittliche Alter stieg zwischen 1930 und 1960 von 32,5 auf 35,6 Jahre (männliche Personen) und von 34,4 auf 39,0 Jahre bei weiblichen Personen (Tabelle T1 Seite 4). Der Altersbaum 1960, kurz bevor die Wohnbevölkerung ihren zahlenmässigen Höhepunkt erreicht hatte, zeigt noch deutlich die geburtenschwachen Jahrgänge der Jahre 1915 bis 1919 (Grafik G8 Seite 13). Der Mehranteil beim männlichen Geschlecht zeigt sich bei den Kindern unter 7 Jahren und in der Altersgruppe der 19- bis 26-Jährigen, während ab Alter 30 die Frauen stärker vertreten sind.

Die starke Zuwanderung namentlich von Italienerinnen und Italienern hatte nicht unerhebliche Auswirkungen auf die konfessionsmässige Zusammensetzung der Bevölkerung. Der Anteil römisch-katholischer Personen stieg von rund 30 Prozent am Anfang des Jahrhunderts auf über 35 Prozent (1960) und weiter auf knapp 40 Prozent (1970), während der Anteil der Protestanten von rund 65 Prozent (1950) auf 55 Prozent (1970) zurückfiel. Eine Übersicht gibt die unten stehende Tabelle T2.

T2: Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nach Konfession bzw. Religion seit 1900

Jahr	Protestantische Kirchen und Religionsgemeinschaften	Römisch-katholische Kirche	Christ-katholische Kirche	Ostkirchlich-orthodoxe und orientalisch-christl. Kirchen	Jüdische Glaubensgemeinschaft	Islamische Religionsgemeinschaften	Andere Religionsgemeinschaften	keine Zugehörigkeit	Ohne Angabe
1900	101 841	43 522	1	2	2 713	2	2	2	2
1910	139 554	65 938	1	2	5 238	2	2	2	2
1920	155 027	66 910	1	2	6 687	2	2	2	2
1930	189 773	81 515	4 896	2	5 774	2	2	2	2
1941	224 504	93 577	4 704	2	6 175	2	2	2	2
1950	253 224	117 376	3 729	495	6 169	238	647	8 142	-
1960	266 298	156 324	3 933	921	6 143	363	873	5 190	125
1970	232 346	167 374	2 020	3 095	5 477	1 055	719	8 780	1 774
1980	176 339	144 366	1 235	4 749	4 505	3 082	5 135	20 461	9 650
1990	145 408	141 190	630	7 872	4 823	9 296	6 451	36 696	12 677
2000	116 588	120 760	572	12 491	4 905	20 891	6 874	61 238	18 954

¹ unter römisch-katholisch enthalten

² Zahlen nicht verfügbar

Quellen: Volkszählung (provisorische Ergebnisse für Jahr 2000)

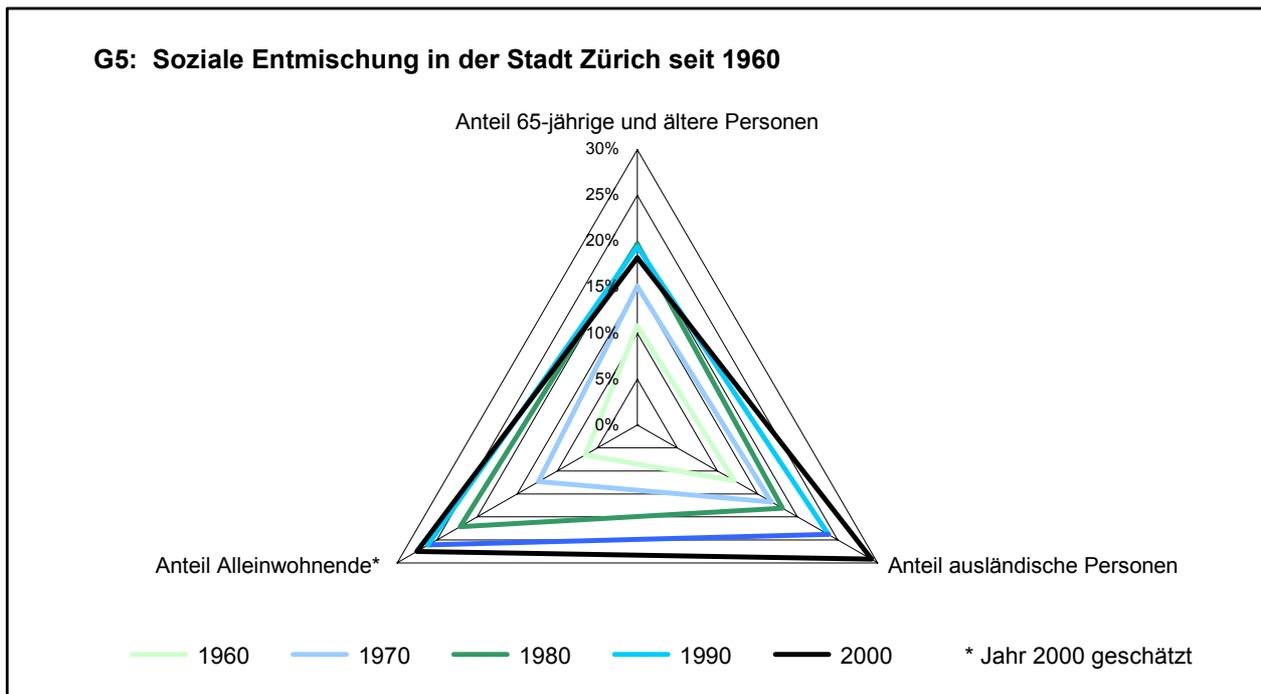
3. Rückgang ab 1963 und Stabilisierung in den neunziger Jahren

3.1. Die Entwicklung bis zur Rezession Mitte der siebziger Jahre

Bereits ab Mitte der fünfziger Jahre zeichnete sich in der Entwicklung der schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung ein immer grösseres werdendes Ungleichgewicht ab. Einer sich beschleunigenden Abnahme der schweizerischen stand eine vorerst stark wachsende ausländische Wohnbevölkerung gegenüber (vgl. Grafik G2 auf Seite 4).

Die Zahl der Wegzüge schweizerischer Personen war bereits seit 1955 jedes Jahr, mit Ausnahme von 1958, höher als diejenige der Zuzüge und betrug beispielsweise 1961 knapp über 30'000 Personen bei lediglich 23'500 Zuzügen. Mit der verstärkt einsetzenden Bevölkerungskonzentration, gemeint ist damit die verstärkte Abwanderung in die Umlandgemeinden, begann ein langanhaltender Prozess der Entmischung zwischen Stadt

und Umland. Durch den Wegzug von hauptsächlich jüngeren Familien mit mittlerem bis höherem Einkommen steigen in der Kernstadt die Anteile von älteren Personen, Alleinwohnenden, Ausländerinnen und Ausländern und Personen mit tieferem Einkommen. Diese unerwünschte Segregation, bekannt unter dem Schlagwort der „A-Stadt“, führt zu zahlreichen Problemen im finanziellen, raumplanerischen und demographisch-sozialen Bereich. In der Stadt Zürich stieg beispielsweise der Anteil der allein in einem Haushalt lebenden Personen von 6,5 Prozent (1960) auf rund 26 Prozent (1990), derjenige der ausländischen Personen von rund 12 Prozent 1960 auf 29 Prozent im Jahr 2000 (Grafik G5 untenstehend). Massnahmen verschiedenster Art haben in den letzten Jahren zu Verbesserungen für die Kernstadt geführt.



Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer erreichte im Februar 1960 mit 386'238 ihren Höhepunkt und lag fortan jedes Jahr tiefer (Tabelle T8b Seite 25). Allein in den fünf Jahren von 1960 bis 1964 musste durch diese „Stadtflucht“ ein Wanderungsverlust von über 25'000 Personen hingenommen werden. Diese Entwicklung wurde verstärkt durch die zwischen 1960 und 1970 stark gesunkene Zahl der Neugeborenen („Pillenknick“) von knapp 5'000 auf rund 2'500 bei einem gleichzeitigen moderaten Anstieg der Sterbefälle. Aus diesen Gründen resultierte im Jahr 1965 erstmals

(mit Ausnahme des Grippe-Jahres 1918) ein Sterbeüberschuss. Dieses demographische Ungleichgewicht war in den Jahren 1970 bis 1977 besonders ausgeprägt, da die Geburtenzahl als Spätfolge des Pillenknicks weiter kontinuierlich abnahm und in den durch eine Rezession geprägten Jahren 1975 und 1976 mit 1'604 bzw. 1'619 geborenen Kindern einen absoluten Tiefpunkt erreichte. Dazu gesellte sich zwischen 1970 und 1974 ein hoher Wanderungsverlust von jährlich durchschnittlich über 5'000 Personen.

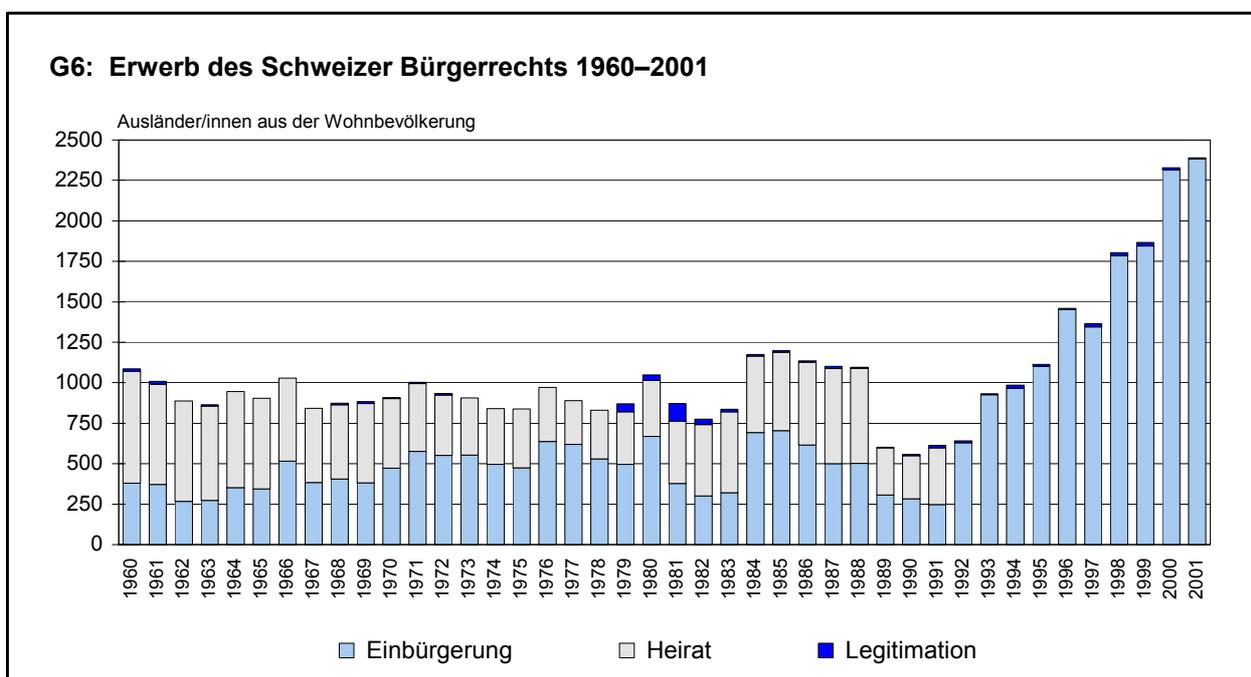
Die Zahl ausländischer Personen nahm demgegenüber in den Sechzigerjahren stark zu und erreichte 1968 mit beinahe 73'000 Personen (1960: 52'791 Personen) einen vorläufigen Höhepunkt. Die durch die Hochkonjunktur bedingte starke Zuwanderung – vor allem Anfang der sechziger Jahre (vgl. Grafik G9 Seite 14) – sowie steigende Geburtenzahlen führten zu diesem hohen Anstieg. Die über 30'000 Italienerinnen und Italiener wurden mehr und mehr zum dominierenden Element, erreichten sie doch 1970 einen Anteil von rund 45 Prozent an der ausländischen Bevölkerung

(Tabelle 6 Seite 21). Demgegenüber sank die Zahl der Deutschen auf etwas über 11'000. Als drittstärkste Nationengruppe folgten die Spanierinnen und Spanier mit knapp 8'000. Nach 1968 setzte vorerst eine Stabilisierung ein, indem sich Geburtenüberschuss und öfters auftretende Migrationsverluste ausglich. Die Rezession in den Jahren 1975 und 1976 führte dann zu deutlichen Wanderungsverlusten von knapp 4'000 (1975) bzw. knapp 3'000 Personen (1976) und damit zu einem Rückgang auf rund 67'000 (Tabelle T9b Seite 27).

3.2. Die Entwicklung von 1976 bis Anfang der neunziger Jahre

Bedingt durch einen jährlich auftretenden Sterbeüberschuss einerseits und einen bis 1985 auftretenden Wanderungsverlust andererseits setzte sich die Abnahme der städtischen Wohnbevölkerung bis 1989 fort und erreichte in diesem Jahr mit 355'901 Personen wieder das Niveau von 1945. In den drei Jahren von 1986 bis 1988 schwächte sich der Rückgang merklich ab, und im Jahr 1990 wurde – erstmals seit 1962 – infolge eines hohen Migrationsgewinns ausländischer Personen wieder eine Zunahme verzeichnet.

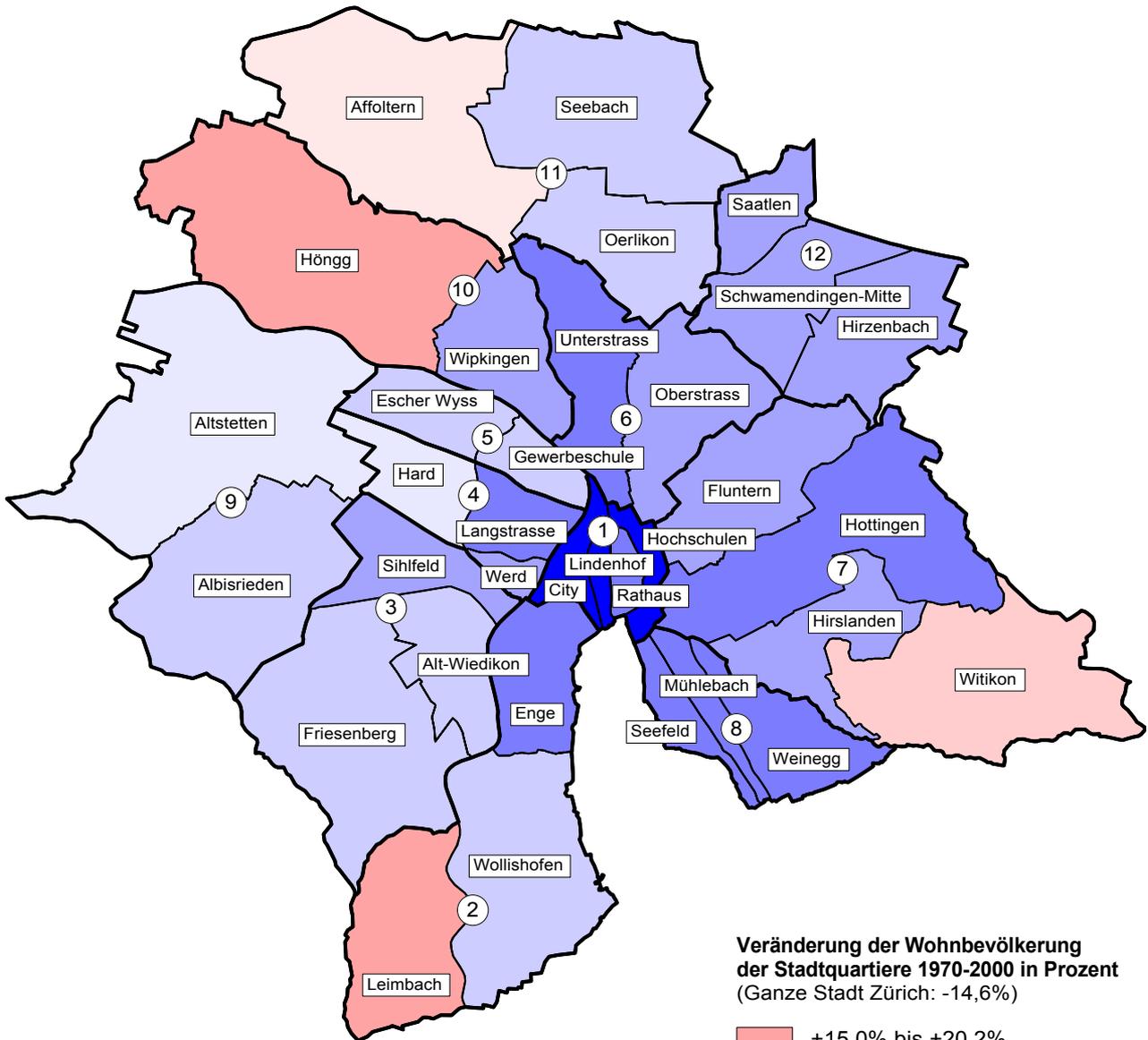
Für die schweizerische Wohnbevölkerung waren die Jahre zwischen 1976 und 1990 durch jährliche Bevölkerungsabnahmen gekennzeichnet. 1978 stieg die Zahl der Geburten als Folge eines neuen Bürgerrechtsgesetzes markant auf über 1'900 an und erreichte 1991 gar wieder über 2'200. Die Zahl der Sterbefälle zeigte sich recht konstant zwischen rund 3'900 und 4'200 jährlich. Starke Migrationsverluste wurden zwischen 1987 und 1990 verzeichnet (rund 2'300 Personen jährlich), als im Gefolge einer robusten Konjunktur im Umland der Stadt ein Bauboom ausbrach.



Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer blieb bis 1981 vergleichsweise konstant. Nach einem anschliessenden moderaten Anstieg zählte die ausländische Wohnbevölkerung im Jahr 1985 mit 72'712 (Anteil: 20,2%) beinahe gleichviel Personen wie 1968. Ab 1986 stieg aufgrund der guten konjunkturellen Lage die Zahl der Zuzüge – und damit

der Migrationsgewinn – jährlich an, was zu einer beschleunigten Zunahme führte. Diese Zunahme erfuhr 1991 einen Höhepunkt, als vor Ausbruch der Kriege auf dem Balkan die Zahl ausländischer Personen um rund 6'500 auf über 91'000 zunahm und einen Anteil von 25,3 Prozent erreichte (Tabelle T9b Seite 27).

K2: Veränderung der Wohnbevölkerung 1970-2000



Veränderung der Wohnbevölkerung der Stadtquartiere 1970-2000 in Prozent
(Ganze Stadt Zürich: -14,6%)

- +15,0% bis +20,2%
- +5,0% bis +14,9%
- 0,0% bis +4,9%
- 0,1% bis -4,9%
- 5,0% bis -14,9%
- 15,0% bis -24,9%
- 25,0% bis -39,9%
- 40,0% bis -52,8%

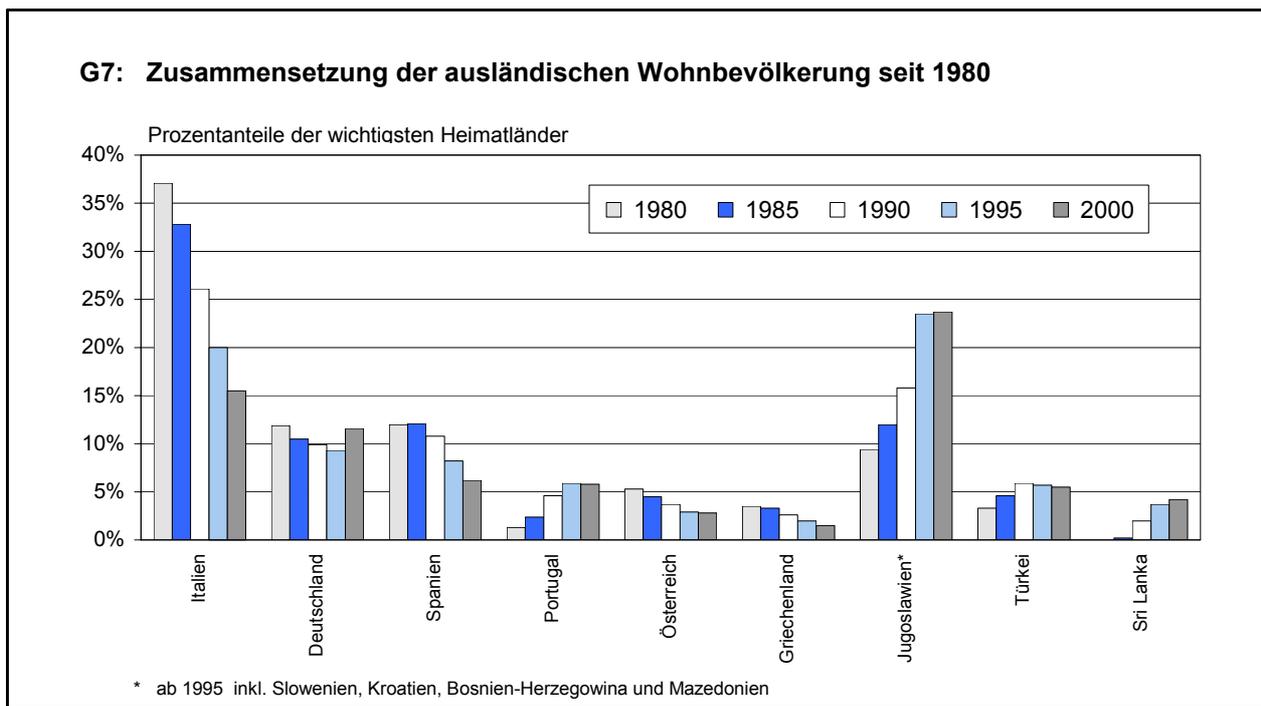
3.3. Stabilisierung in den neunziger Jahren

Das letzte Jahrzehnt zeichnete sich durch eine sehr stabile Zahl der Wohnbevölkerung aus, welche nur leicht um 360'000 schwankte. Deutliche Unterschiede treten allerdings zwischen schweizerischer und ausländischer Bevölkerung zutage, ebenso bei der konfessions- bzw. religionsmässigen Zusammensetzung.

In einer ersten, längeren Phase von 1990 bis 1999 nahm die Zahl der schweizerischen Wohnbevölkerung weiterhin ab, wobei sich der Rückgang allerdings markant abschwächte. Bei einem vergleichsweise konstanten Sterbeüberschuss bildete sich der Migrationsverlust deutlich zurück, während die Zahl der Bürgerrechtswechsel kontinuierlich anstieg (siehe Grafik G6 auf Seite 10). Als Wendepunkt gilt das Jahr 2000, als am 31. Dezember erstmals seit 1959 wieder mehr Schweizerinnen

und Schweizer registriert wurden als ein Jahr zuvor.

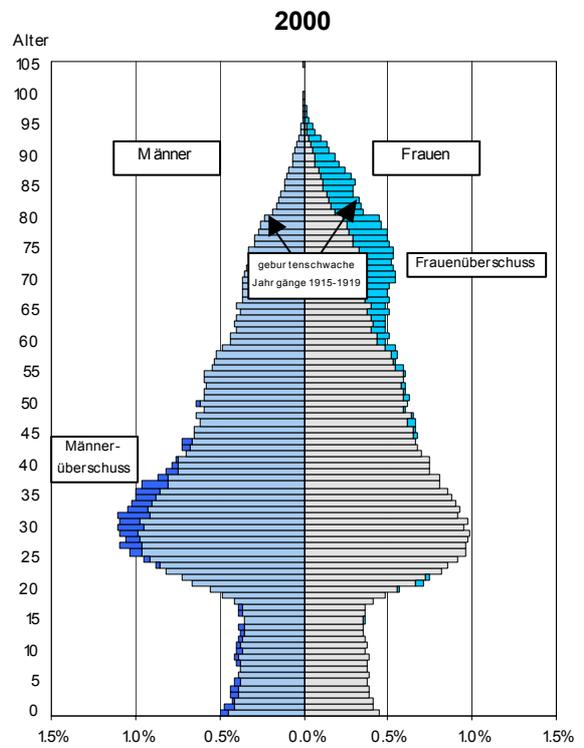
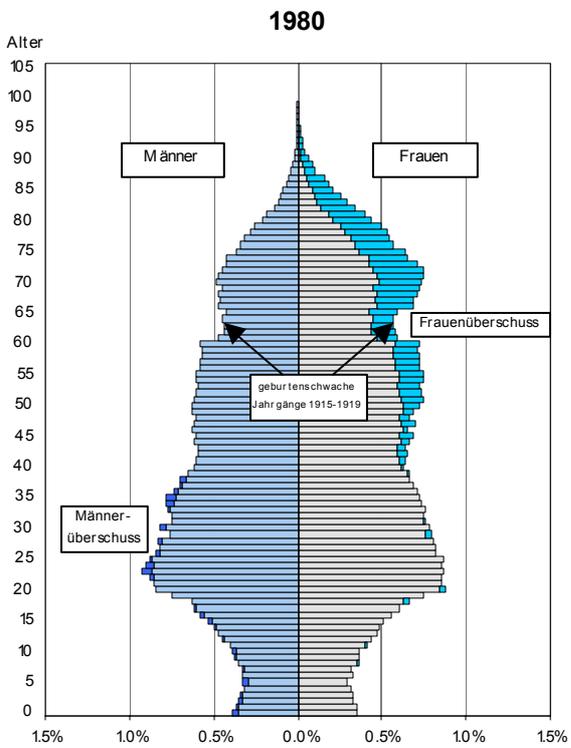
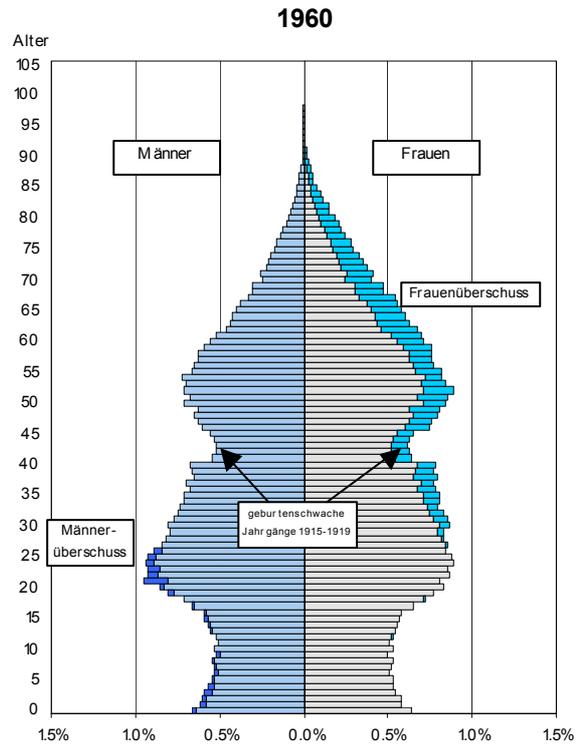
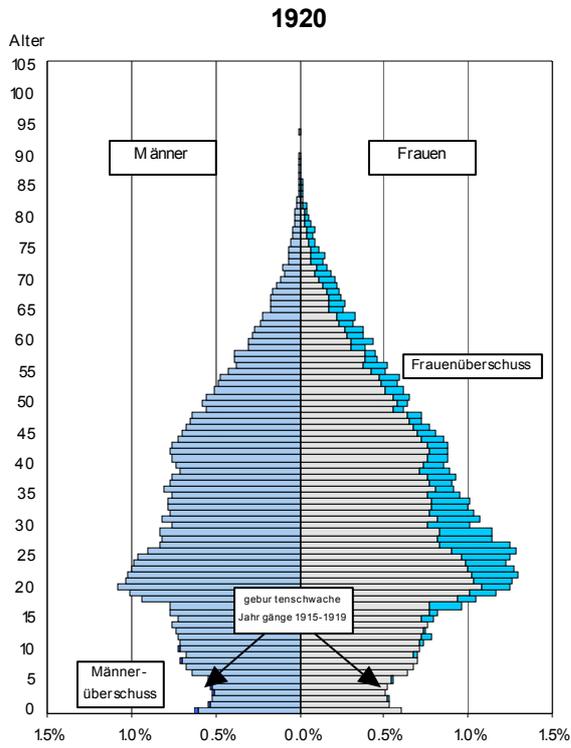
Die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung stieg zwischen 1990 und 2000 um rund 20'000 bzw. rund 22 Prozent und damit relativ nur unwesentlich schwächer als in der Zehnjahresperiode zuvor (+26,6%). Starke Zunahmen prägten als Folge des Jugoslawienkrieges insbesondere die Jahre 1990 bis 1996, wobei die Zahl der Bürgerinnen und Bürger aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien um rund 10'000 Personen zunahm und auf über 24'000 anstieg. Deutliche Abnahmen wurden dagegen für italienische und spanische Staatsangehörige registriert (vgl. Grafik G7 untenstehend und Tabelle T6 auf Seite 21). Im Jahr 1995 wurde erstmals der Bestand von 100'000 ausländischen Personen überschritten.

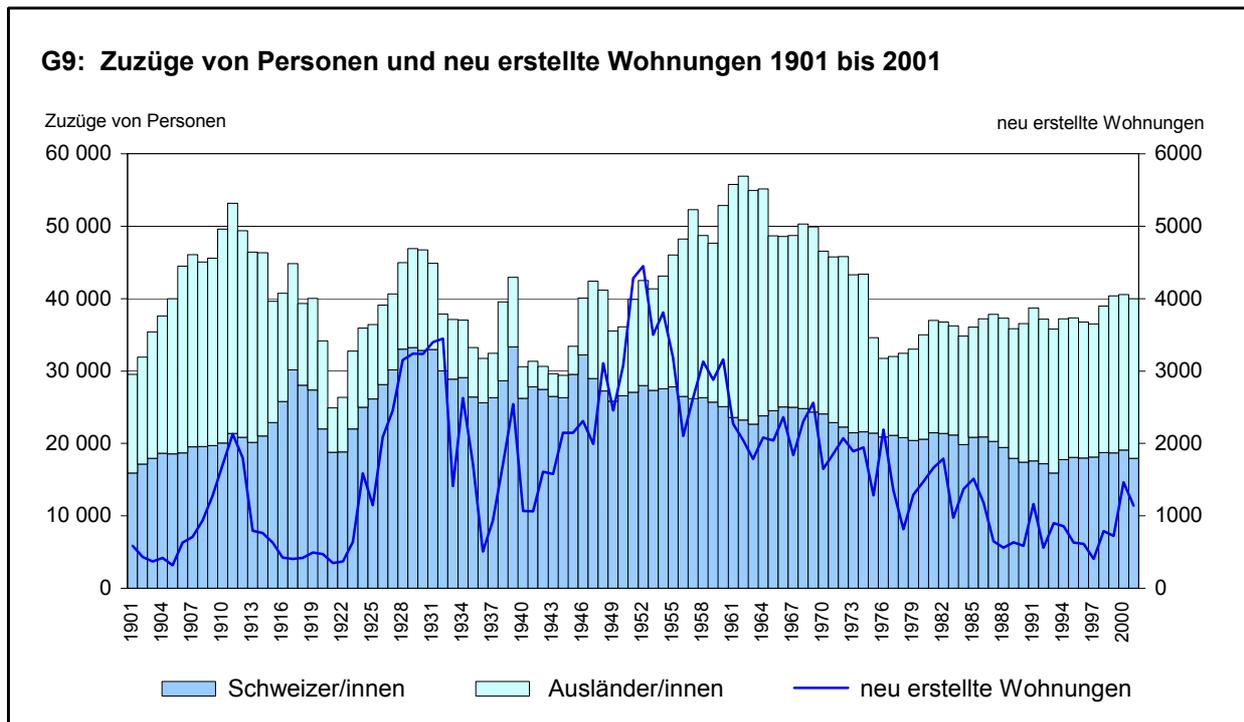


Lag 1990 der Anteil protestantischer Personen mit knapp 40 Prozent noch leicht über demjenigen der römisch-katholischen, waren im Jahr 2000 römisch-katholische Personen am zahlreichsten vertreten. Einen deutlichen Rückgang innerhalb der zehn Jahre mussten jedoch beide Konfessionen

hinnehmen. Deutlich gestiegen ist jedoch die Zahl derjenigen Personen ohne Zugehörigkeit zu einer Religion, aber auch die Zahl der Angehörigen islamischer Religionsgemeinschaften. Eine Übersicht gibt die Tabelle T2 auf Seite 8.

G8: Altersaufbau der Wohnbevölkerung nach Geschlecht 1920, 1960, 1980 und 2000





4. Ausblick bis zum Jahr 2010

4.1. Die Entwicklung in den Jahren 2001 und 2002

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich war 2001 von einem Anstieg gekennzeichnet, der mit einem Zuwachs um 1062 Personen beinahe viermal so hoch ausfiel wie im Vorjahr. Die Zahl aller Einwohnerinnen und Einwohner betrug Ende 2001 nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff 362'042 Personen. Damit wurde zum dritten Mal seit Ende 1995 wieder eine Wohnbevölkerung von über 360'000 erreicht. Es ist daran zu erinnern, dass die Bevölkerungszahl seit 1998 – vor allem aufgrund des zusätzlichen Wohnungsangebotes – wieder zunimmt. Der Anstieg der Wohnbevölkerung war die Folge eines Migrationsgewinnes von 1'533 Personen, welcher ausschliesslich auf ausländische Personen (+1988) zurückzuführen war. Für

die schweizerische Wohnbevölkerung resultierte mit einem Jahresendstand von 255'953 Personen wiederum eine Zunahme (+377 Personen). Die Trendwende vom Vorjahr konnte damit bestätigt werden (Tabelle T8b Seite 25). Die ausländische Wohnbevölkerung zählte Ende 2001 insgesamt 106'089 Personen (Anstieg um 685 Personen), was einem Anteil von 29,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht (T9b Seite 27).

Die vorläufigen Zahlen Mitte 2002 zeigen im Vergleich zum Vorjahr mit 364'195 eine um rund 1000 Personen höhere Bevölkerungszahl, wobei diese Zunahme vollumfänglich auf ausländische Personen entfällt.

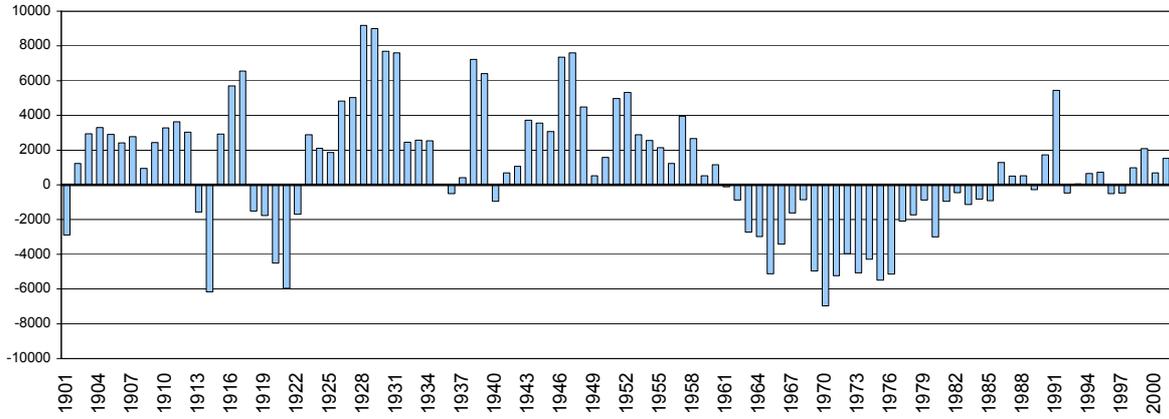
4.2. Bevölkerungsprognosen bis zum Jahr 2010

Die provisorischen Bevölkerungsprognosen für die Stadt Zürich, deren Resultate Anfang 2003 vorliegen werden, zeigen für das Jahr 2010 eine gegenüber 2001 (362'042 Personen) mehr oder weniger konstante Bevölkerungszahl. Nach Quar-

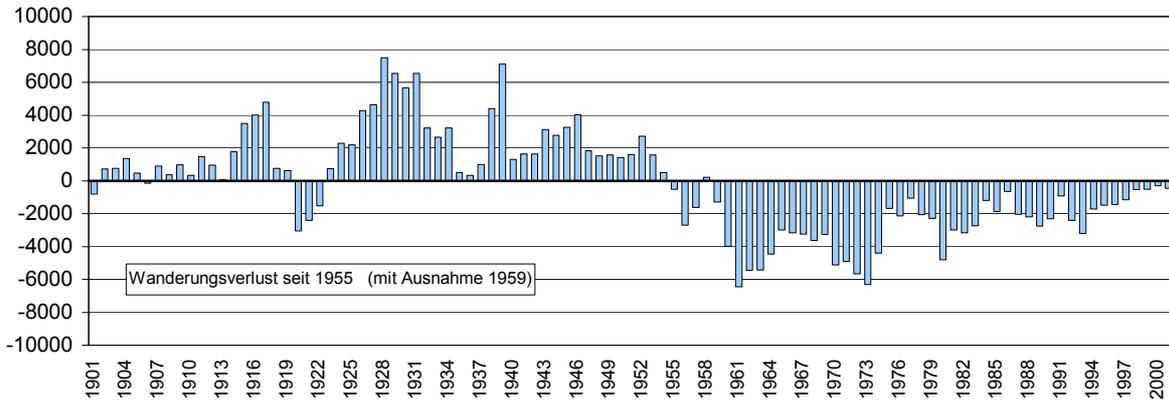
tieren ergeben sich markante Zunahmen für Leimbach, Affoltern, Seebach, Saatlen und vor allem Escher Wyss, während in den Stadtkreisen 3, 4 und 6 die stärksten Abnahmen prognostiziert werden.

Dr. Josef Troxler

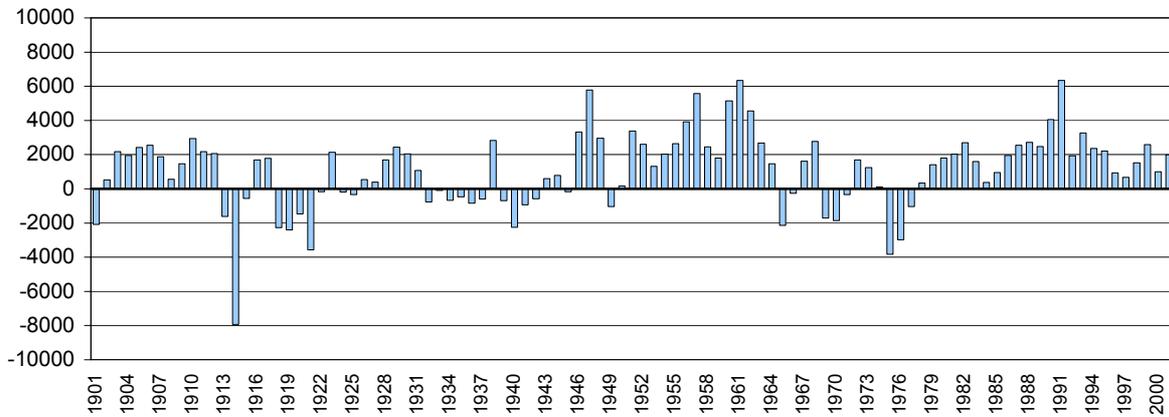
G10a: Wanderungsgewinn/-verlust der Wohnbevölkerung 1901–2001

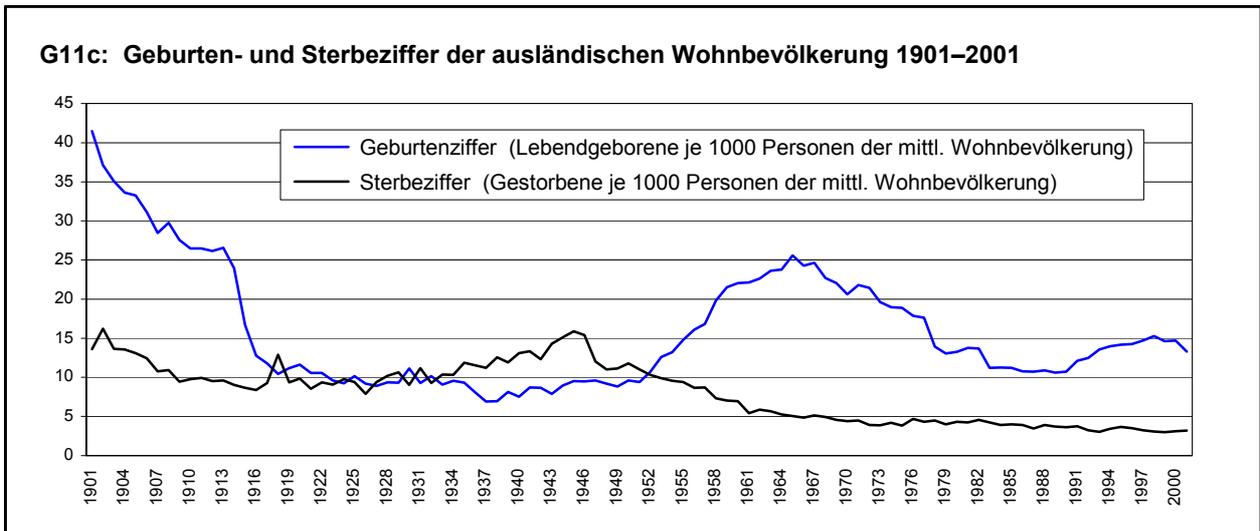
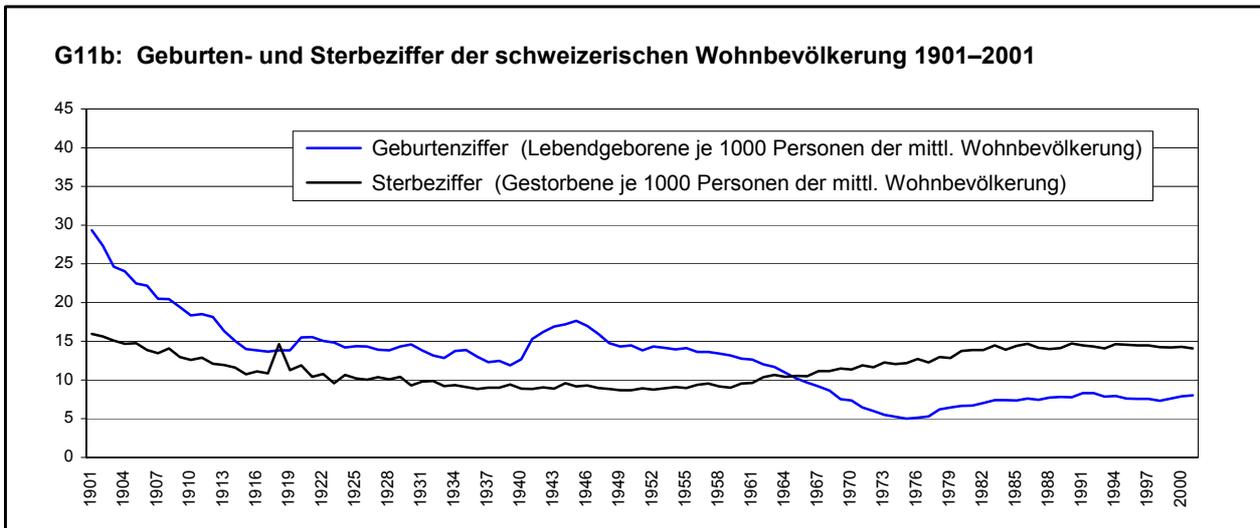
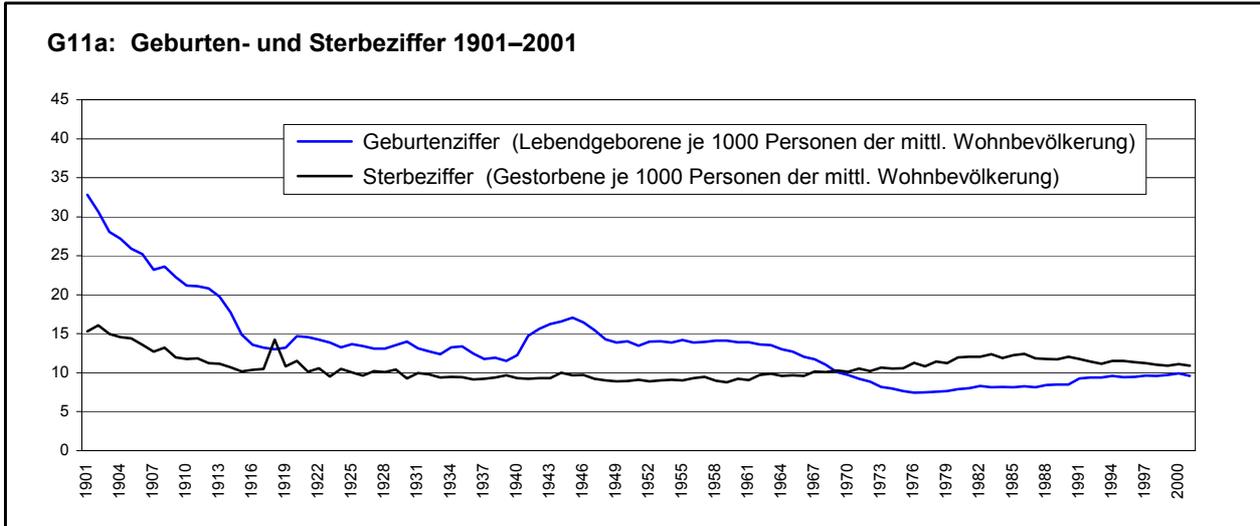


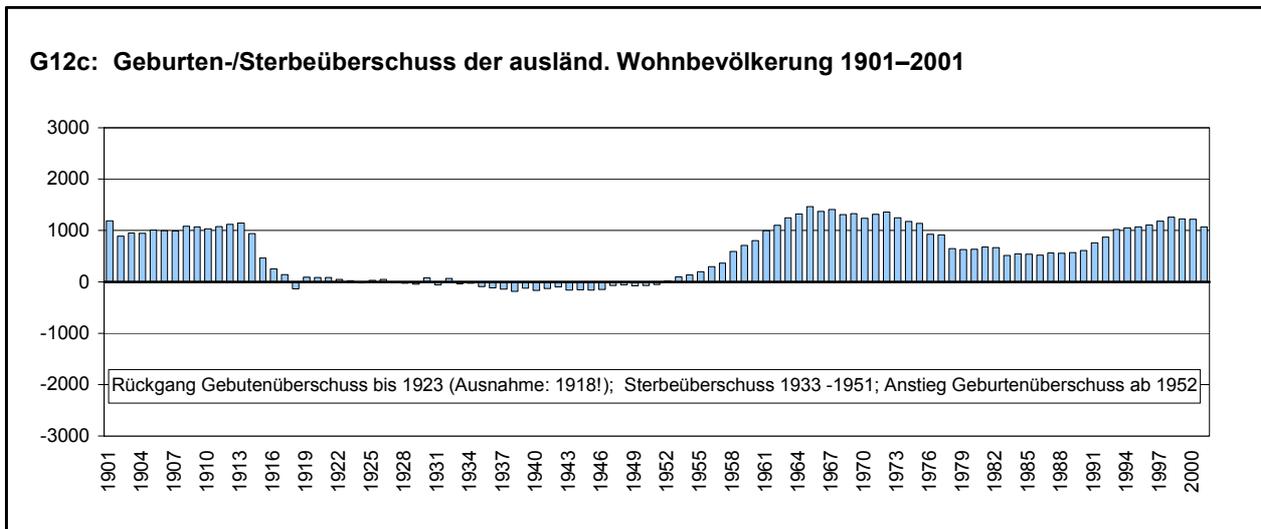
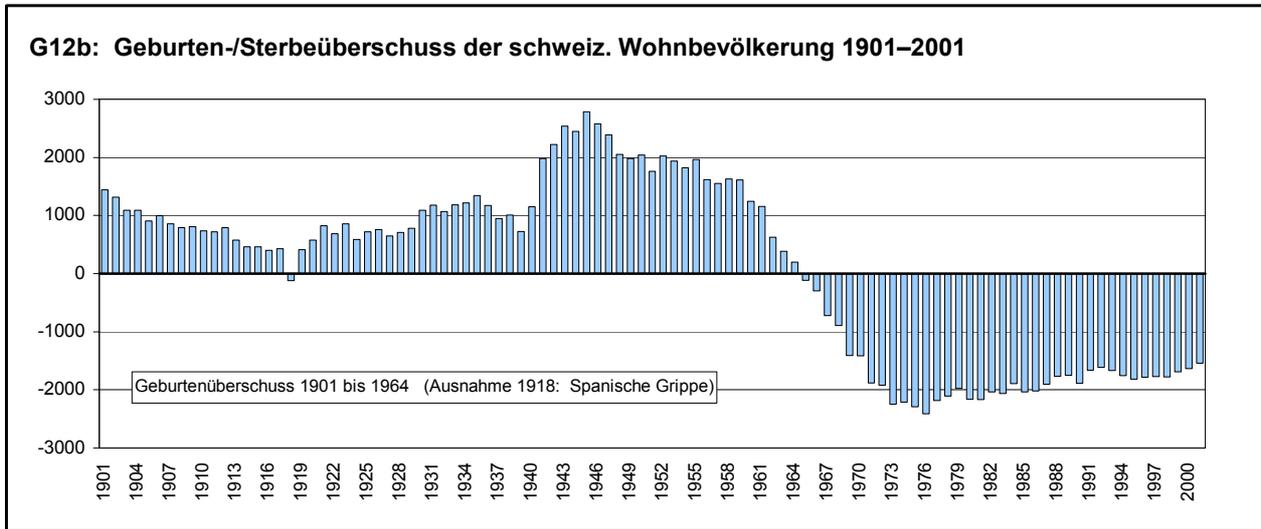
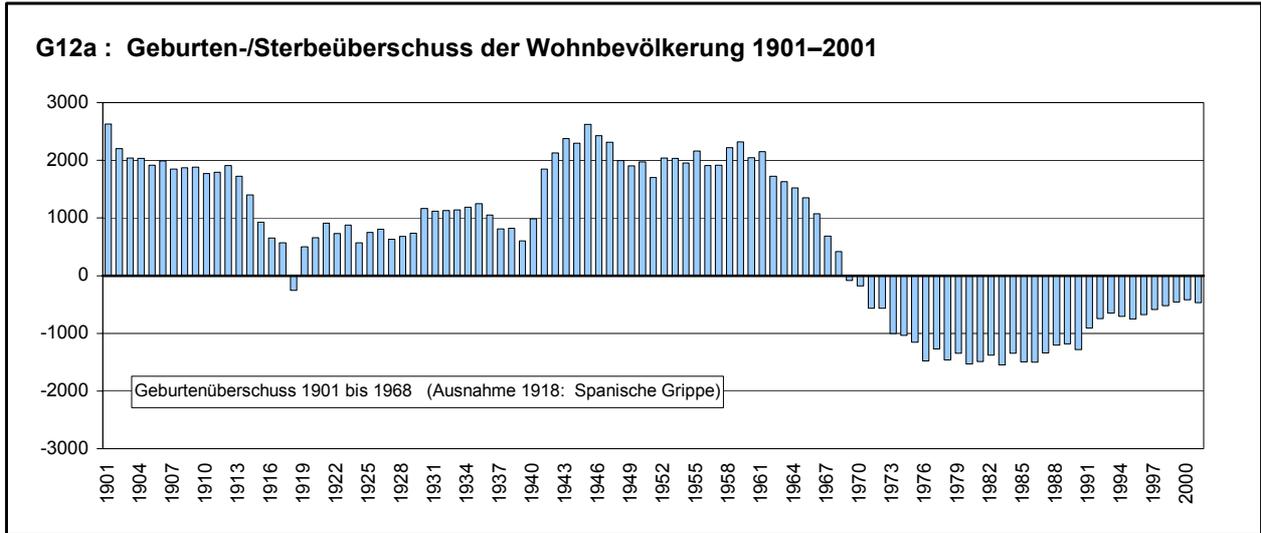
G10b : Wanderungsgewinn/-verlust der schweizerischen Wohnbevölkerung 1901–2001



G10c : Wanderungsgewinn/-verlust der ausländischen Wohnbevölkerung 1901–2001







T3: Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren seit 1941

	1941	1950	1960	1970	1980	1990	2000
Ganze Stadt	336 531	389 573	437 273	417 972	370 618	356 352	360 980
Kreis 1	20 017	17 618	14 293	10 270	7 008	5 691	5 786
Rathaus	9 018	8 096	6 681	4 916	3 539	3 145	3 109
Hochschulen	2 866	2 590	1 986	1 459	1 034	789	759
Lindenhof	3 671	3 330	2 785	2 075	1 331	930	989
City	4 462	3 602	2 841	1 820	1 104	827	929
Kreis 2	28 901	33 461	36 624	33 704	30 505	28 466	28 935
Wollishofen	13 874	17 036	19 684	18 372	16 708	15 798	16 102
Leimbach	1 177	2 225	3 032	3 859	4 635	4 586	4 644
Enge	13 850	14 200	13 908	11 473	9 162	8 082	8 189
Kreis 3	46 147	54 256	55 768	53 335	46 150	44 442	45 648
Alt-Wiedikon	21 925	18 507	17 776	16 386	13 920	13 679	14 789
Friesenberg	¹	8 127	9 684	11 263	10 455	10 037	9 972
Sihlfeld	24 222	27 622	28 308	25 686	21 775	20 726	20 887
Kreis 4	43 499	42 274	38 459	32 876	28 701	27 714	27 029
Werd	7 653	7 160	6 209	4 652	3 932	3 740	3 917
Langstrasse	19 968	19 354	17 990	14 879	11 949	11 763	10 237
Hard	15 878	15 760	14 260	13 345	12 820	12 211	12 875
Kreis 5	16 715	16 220	14 735	13 073	11 077	11 280	11 753
Gewerbeschule	14 193	13 594	12 297	11 030	9 563	9 767	9 824
Escher Wyss	2 522	2 626	2 438	2 043	1 514	1 513	1 929
Kreis 6	41 963	48 208	45 402	38 863	32 495	30 563	29 797
Unterstrass	26 907	32 877	31 004	26 482	21 830	20 301	19 933
Oberstrass	15 056	15 331	14 398	12 381	10 665	10 262	9 864
Kreis 7	35 432	38 473	41 104	40 046	35 586	33 562	33 717
Fluntern	8 219	9 144	9 737	8 991	7 988	7 040	7 267
Hottingen	15 381	16 366	16 129	13 758	11 052	10 211	10 147
Hirslanden	10 729	11 384	11 135	8 631	7 142	6 684	6 759
Witikon	1 103	1 579	4 103	8 666	9 404	9 627	9 544
Kreis 8	24 829	26 585	25 126	21 690	17 691	15 962	15 338
Seefeld	10 312	10 754	9 644	7 687	6 216	5 304	4 989
Mühlebach	8 839	9 166	8 563	7 376	5 855	5 497	5 545
Weinegg	5 678	6 665	6 919	6 627	5 620	5 161	4 804
Kreis 9	19 603	29 900	43 193	46 475	45 454	44 301	44 619
Albisrieden	5 952	10 922	18 163	19 218	17 812	17 083	16 445
Altstetten	13 651	18 978	25 030	27 257	27 642	27 218	28 174
Kreis 10	28 794	30 915	35 752	36 395	33 501	34 894	36 127
Höngg	7 276	8 878	14 617	17 059	16 953	19 150	20 423
Wipkingen	21 518	22 037	21 135	19 336	16 548	15 744	15 704
Kreis 11	27 394	37 733	53 457	57 376	52 994	51 930	54 133
Affoltern	3 347	6 774	14 623	17 859	17 966	18 084	18 387
Oerlikon	16 799	18 445	21 727	19 534	16 558	16 399	17 876
Seebach	7 248	12 514	17 107	19 983	18 470	17 447	17 870
Kreis 12	3 237	13 930	33 360	33 869	29 456	27 547	28 098
Saatlen	²	²	²	7 297	6 834	6 428	6 338
Schwamendingen-Mitte	²	²	²	12 849	10 961	10 161	10 479
Hirzenbach	²	²	²	13 723	11 661	10 958	11 281

¹ unter Alt-Wiedikon enthalten ² Stadtquartiere seit 1970

T4: Wohnbevölkerung des Stadtgebietes in den heutigen Grenzen seit 1900

Jahr	Grundzahlen					Bevölkerungsverteilung in %		
	Altstadt (Kreis 1)	1893 einge- meindete Vororte	Stadt- gebiet 1893-1933	1934 einge- meindete Vororte	heutiges Stadtgebiet	Alt- stadt	1893 eingem. Vororte	1934 eingem. Vororte
1900 ¹	25 920	124 783	150 703	17 318	168 021	15.4	74.3	10.3
1910 ¹	25 502	165 231	190 733	24 755	215 488	11.8	76.7	11.5
1920 ¹	23 461	183 700	207 161	27 647	234 808	10.0	78.2	11.8
1930 ¹	21 824	227 996	249 820	41 117	290 937	7.5	78.4	14.1
1933	20 394	243 649	264 043	48 098	312 141	6.5	78.1	15.4
1941 ¹	20 091	257 730	277 821	58 574	336 395	6.0	76.6	17.4
1950 ¹	17 685	280 546	298 231	91 789	390 020	4.5	71.9	23.5
1955	15 197	276 936	292 133	125 218	417 351	3.6	66.4	30.0
1960 ¹	14 514	276 123	290 637	149 533	440 170	3.3	62.7	34.0
1961	14 139	273 313	287 452	151 870	439 322	3.2	62.2	34.6
1962 ²	14 025	271 552	285 577	154 603	440 180	3.2	61.7	35.1
1963	13 736	269 299	283 035	156 055	439 090	3.1	61.3	35.5
1964	13 347	266 665	280 012	157 618	437 630	3.0	60.9	36.0
1965	12 728	261 279	274 007	159 858	433 865	2.9	60.2	36.8
1966	12 387	258 489	270 876	160 657	431 533	2.9	59.9	37.2
1967	11 851	256 406	268 257	162 337	430 594	2.8	59.5	37.7
1968	11 431	255 325	266 756	163 399	430 155	2.7	59.4	38.0
1969	11 056	250 291	261 347	163 770	425 117	2.6	58.9	38.5
1970 ¹	10 436	246 941	257 377	165 263	422 640	2.5	58.4	39.1
1971	9 411	239 225	248 636	163 533	412 169	2.3	58.0	39.7
1972	9 007	235 685	244 692	162 955	407 647	2.2	57.8	40.0
1973	8 525	231 073	239 598	161 979	401 577	2.1	57.5	40.3
1974	8 076	227 126	235 202	161 059	396 261	2.0	57.3	40.6
1975	7 751	222 162	229 913	159 700	389 613	2.0	57.0	41.0
1976	7 389	217 677	225 066	157 933	382 999	1.9	56.8	41.2
1977	7 286	214 470	221 756	157 879	379 635	1.9	56.5	41.6
1978	7 194	212 563	219 757	156 690	376 447	1.9	56.5	41.6
1979	6 919	211 200	218 119	156 102	374 221	1.8	56.4	41.7
1980 ¹	6 883	208 388	215 271	154 251	369 522	1.9	56.4	41.7
1981	6 841	207 325	214 166	154 005	368 171	1.9	56.3	41.8
1982	6 591	205 671	212 262	154 078	366 340	1.8	56.1	42.1
1983	6 359	203 684	210 043	153 609	363 652	1.7	56.0	42.2
1984	6 225	202 091	208 316	153 177	361 493	1.7	55.9	42.4
1985	5 996	200 194	206 190	152 894	359 084	1.7	55.8	42.6
1986	5 880	199 425	205 305	153 568	358 873	1.6	55.6	42.8
1987	5 891	198 939	204 830	153 212	358 042	1.6	55.6	42.8
1988	5 833	198 717	204 550	152 810	357 360	1.6	55.6	42.8
1989	5 655	197 801	203 456	152 445	355 901	1.6	55.6	42.8
1990	5 691	198 106	203 797	152 555	356 352	1.6	55.6	42.8
1991	5 674	201 403	207 077	153 798	360 875	1.6	55.8	42.6
1992	6 059	201 496	207 555	153 933	361 488	1.7	55.7	42.6
1993	5 961	201 290	207 251	153 647	360 898	1.7	55.8	42.6
1994	5 829	201 361	207 190	153 658	360 848	1.6	55.8	42.6
1995	5 934	200 714	206 648	154 178	360 826	1.6	55.6	42.7
1996	5 887	199 785	205 672	153 976	359 648	1.6	55.6	42.8
1997	5 866	198 726	204 592	154 002	358 594	1.6	55.4	42.9
1998	5 867	198 237	204 104	154 969	359 073	1.6	55.2	43.2
1999	5 872	198 662	204 534	156 170	360 704	1.6	55.1	43.3
2000	5 786	198 377	204 163	156 817	360 980	1.6	55.0	43.4
2001	5 696	197 665	203 361	158 681	362 042	1.6	54.6	43.8

¹ Volkszählungsergebnisse ² Höchststand der Wohnbevölkerung Zürichs war Ende Juli 1962 mit 445'314 Einwohnern

T5: Schweizerinnen und Schweizer in der Stadt Zürich nach Heimatkantonen seit 1900

Heimatkantone	1900	1910	1920	1930	1941	1950	1960	1970	1980	1990	2000
Im ganzen	106 942	126 346	161 584	210 917	309 644	357 843	384 495	348 643	304 214	271 579¹	255 576
Zürich	61 755	68 194	86 288	102 774	150 305	174 355	192 133	181 424	173 996	147 442	131 838
Bern	5 626	8 697	12 415	19 200	30 006	36 225	38 133	33 389	25 175	23 545	23 244
Luzern	3 160	3 767	4 977	6 684	10 083	11 846	12 882	11 793	9 587	9 282	9 761
Uri	150	222	374	671	1 217	1 526	1 801	1 887	1 551	1 474	1 402
Schwyz	1 429	1 896	2 448	3 490	5 328	6 189	6 764	6 051	4 853	4 451	4 151
Obwalden	127	204	310	373	671	839	1 074	1 025	829	808	906
Nidwalden	176	255	414	595	927	1 134	1 285	1 212	942	932	970
Glarus	1 051	1 447	1 874	2 569	3 509	4 055	4 277	3 753	2 934	2 706	2 577
Zug	618	705	899	1 332	2 012	2 264	2 388	2 081	1 631	1 546	1 588
Freiburg	233	399	599	1 084	1 787	2 367	2 740	2 420	1 875	1 934	2 007
Solothurn	1 351	1 835	2 299	3 396	5 084	6 146	6 034	5 380	4 219	4 039	4 193
Basel-Stadt	650	1 146	2 050	2 861	3 993	4 767	4 671	4 166	3 807	4 013	4 458
Basel-Land	849	1 230	1 585	2 141	2 817	3 096	3 037	2 551	2 076	2 097	2 609
Schaffhausen	3 019	3 658	3 783	4 728	5 960	6 360	6 005	4 727	3 376	3 046	3 026
Appenzell A.Rh.	1 046	1 293	1 901	3 499	5 453	6 058	6 019	4 740	3 714	3 277	3 156
Appenzell I.Rh.	147	205	351	753	1 468	1 744	1 974	2 121	1 352	1 228	1 225
St. Gallen	4 526	5 583	7 948	13 694	21 282	24 264	26 574	23 304	17 817	16 185	15 872
Graubünden	1 211	1 590	2 344	4 031	6 404	8 124	10 319	9 972	8 399	8 566	8 721
Aargau	12 151	14 475	16 745	20 196	27 362	29 633	29 010	23 469	17 459	15 694	15 606
Thurgau	5 705	6 736	7 822	10 148	13 669	14 674	14 398	11 955	8 606	7 591	7 406
Tessin	528	792	1 361	2 654	4 234	5 016	5 486	4 771	4 045	5 127	4 414
Waadt	683	941	1 186	1 666	2 401	2 680	2 782	2 238	1 767	1 727	1 739
Wallis	101	163	301	641	1 131	1 735	2 378	2 226	2 065	2 341	2 502
Neuenburg	433	637	851	1 202	1 828	2 030	1 708	1 397	1 055	958	933
Genf	217	276	459	535	713	716	623	591	510	589	669
Jura	²	^{2}	^{2}	^{2}	^{2}	^{2}	^{2}	^{2}	574	619	603

¹ einschliesslich 362 nicht zuteilbare Personen

² unter Bern enthalten

Quellen: 1900 bis 1980: Volkszählung; 1990 und 2000: Personenmeldeamt (PMA)

T6: Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten seit 1900

	1900	1910	1920	1930	1941	1950	1960	1970	1980	1990	2000
Im ganzen	43 761	64 387	45 577	38 903	26 751	32 177	55 675	73 997	65 308	88 547	105 404
Anteil in %	29.0	33.8	22.0	15.6	8.0	8.3	12.6	17.5	17.7	24.3	29.2
Europa zusammen	43 344	63 906	45 060	38 544	25 695	29 843	51 045	68 028	61 484	77 802	85 347
Deutschland	31 125	40 711	25 869	21 583	14 614	9 588	14 462	11 689	7 783	8 594	12 184
Frankreich	652	741	1 389	823	272	818	921	926	729	854	1 172
Italien	5 350	10 486	7 643	7 698	7 389	11 337	25 086	33 658	24 227	22 925	16 354
Liechtenstein	122	151	152	226	195	236	254	245	239	279	294
Österreich	4 210	7 587	3 508	3 457	¹	3 869	6 006	5 166	3 447	3 225	2 951
Belgien	42	64	66	51	59	79	110	116	106	126	175
Niederlande	113	204	334	355	314	421	473	607	504	697	856
Norwegen	26	33	63	36	63	225	200	163	...	126	132
Schweden	55	64	68	55	44	97	129	226	207	353	557
Jugoslawien	12	43	254	190	126	183	198	3 002	6 136	14 542	15 558
Kroatien	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 309
Mazedonien	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 159
Bosnien-Herzegowina	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 992
Slowenien	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	216
Polen	...	...	1 857	1 274	901	909	131	116	386	582	431
Vereinigtes Königreich	157	276	233	189	196	361	524	755	731	886	1 632
Griechenland	31	46	150	61	50	109	493	1 671	2 279	2 275	1 557
Ungarn	337	710	378	314	373	363	56	158	1 076	790	535
Portugal	10	17	20	2	9	29	28	117	856	4 542	6 137
Russland ²	683	2 125	775	235	68	122	14	34	...	100	459
Spanien	102	120	172	191	164	219	1 330	7 757	7 840	9 871	6 567
Tschechoslowakei	³	³	1 589	1 256	38	399	78	147	1 828	900	...
Tschechische Republik	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	434
Slowakei	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	250
Türkei	53	38	62	29	34	86	119	774	2 131	5 062	5 789
übriges Europa	264	490	478	519	786	393	433	701	979	1 073	1 647
Amerika zusammen	340	355	361	252	198	621	879	1 055	1 378	2 491	4 969
USA	232	195	198	146	81	457	643	719	741	937	1 345
Kanada	³	³	³	³	4	18	48	66	82	135	282
übriges Amerika	108	160	163	106	113	146	188	270	555	1 419	3 342
Afrika zusammen	28	21	59	40	33	98	252	266	680	1 328	3 722
Asien zusammen	48	92	91	61	94	305	573	797	1 637	6 766	10 944
Japan	³	³	17	11	5	5	42	125	209	521	409
Indien	³	³	3	12	10	47	88	87	160	619	849
Sri Lanka	³	³	³	³	³	³	1	³	³	1 633	4 378
übriges Asien	48	92	74	38	79	253	442	582	1 268	3 993	5 308
Australien und Ozeanien zusammen	1	13	6	6	4	11	27	78	91	122	334
Australien	1	13	6	6	3	10	24	62	91	96	258
Neuseeland	³	³	³	³	1	1	³	16	³	26	76
Staatenlos oder Staat unbekannt	3	3	3	3	727	1 299	2 899	3 773	38	38	88

¹ unter Deutschland enthalten

² 1930 bis 1990: UdSSR

³ Heimatstaat in der entsprechenden Volkszählung nicht ausgewiesen

Quellen: 1900 bis 1990: Volkszählung; 2000: Personenmeldeamt (PMA)

T7a: Bilanz der Wohnbevölkerung¹ und neu erstellte Wohnungen 1901–1950

Jahr	Wohnbevölkerung (per 31.12.)	Veränderung gegenüber Vorjahr absolut	in %	Lebend- gebo- rene	Gestor- bene	Geburten-/ Sterbeüber- schuss (-)	Zuzüge von Per- sonen	Wegzüge von Per- sonen	Migrations- gewinn od. verlust (-)	Neu erstellte Wohnungen
1901	150 301	-246	-0.2	4 930	2 298	2 632	29 558	32 436	-2 878	587
1902	153 741	3 440	2.3	4 637	2 435	2 202	31 919	30 681	1 238	434
1903	158 719	4 978	3.2	4 373	2 330	2 043	35 402	32 467	2 935	369
1904	164 060	5 341	3.4	4 383	2 346	2 037	37 591	34 287	3 304	421
1905	168 877	4 817	2.9	4 315	2 396	1 919	39 979	37 081	2 898	316
1906	173 283	4 406	2.6	4 314	2 323	1 991	44 471	42 056	2 415	632
1907	177 899	4 616	2.7	4 087	2 240	1 847	46 050	43 281	2 769	708
1908	180 722	2 823	1.6	4 246	2 372	1 874	45 057	44 108	949	933
1909	185 041	4 319	2.4	4 068	2 186	1 882	45 591	43 154	2 437	1 275
1910	190 092	5 051	2.7	3 987	2 217	1 770	49 601	46 320	3 281	1 712
1911	195 525	5 433	2.9	4 086	2 292	1 794	53 149	49 510	3 639	2 131
1912	200 462	4 937	2.5	4 133	2 224	1 909	49 382	46 354	3 028	1 800
1913	200 632	170	0.1	3 966	2 239	1 727	46 402	47 959	-1 557	795
1914	195 867	-4 765	-2.4	3 541	2 139	1 402	46 329	52 496	-6 167	762
1915	199 726	3 859	2.0	2 929	2 002	927	39 628	36 696	2 932	629
1916	206 073	6 347	3.2	2 749	2 097	652	40 731	35 036	5 695	423
1917	213 193	7 120	3.5	2 757	2 187	570	44 819	38 269	6 550	407
1918	211 421	-1 772	-0.8	2 755	3 012	-257	39 321	40 836	-1 515	420
1919	210 151	-1 270	-0.6	2 784	2 280	504	40 047	41 821	-1 774	492
1920	206 299	-3 852	-1.8	3 048	2 386	662	34 168	38 682	-4 514	471
1921	201 242	-5 057	-2.5	2 954	2 043	911	24 918	30 886	-5 968	349
1922	200 289	-953	-0.5	2 841	2 108	733	26 342	28 028	-1 686	372
1923	204 049	3 760	1.9	2 799	1 920	879	32 748	29 867	2 881	639
1924	206 719	2 670	1.3	2 724	2 157	567	35 929	33 826	2 103	1 587
1925	209 327	2 608	1.3	2 838	2 090	748	36 398	34 538	1 860	1 147
1926	214 959	5 632	2.7	2 853	2 049	804	39 105	34 277	4 828	2 088
1927	220 613	5 654	2.6	2 853	2 223	630	40 666	35 642	5 024	2 457
1928	230 476	9 863	4.5	2 958	2 275	683	44 965	35 785	9 180	3 154
1929	240 202	9 726	4.2	3 196	2 460	736	46 902	37 912	8 990	3 242
1930	249 067	8 865	3.7	3 436	2 269	1 167	46 719	39 021	7 698	3 238
1931	257 478	8 411	3.4	3 339	2 532	807	44 896	37 292	7 604	3 399
1932	260 694	3 216	1.2	3 310	2 545	765	37 857	35 406	2 451	3 449
1933	264 043	3 349	1.3	3 248	2 465	783	37 110	34 544	2 566	1 410
1934 ¹	315 864	51 821	19.6	4 150	2 964	1 186	37 014	34 477	2 537	2 627
1935	317 157	1 293	0.4	4 222	2 973	1 249	33 222	33 178	44	1 722
1936	317 712	555	0.2	3 949	2 897	1 052	31 747	32 244	-497	505
1937	318 926	1 214	0.4	3 736	2 927	809	32 440	32 035	405	934
1938	326 979	8 053	2.5	3 836	3 014	822	39 537	32 306	7 231	1 727
1939	333 984	7 005	2.1	3 808	3 202	606	42 954	36 555	6 399	2 543
1940	334 026	42	0.0	4 069	3 085	984	30 597	31 539	-942	1 067
1941	336 531	2 505	0.7	4 926	3 075	1 851	31 349	30 663	686	1 061
1942	339 721	3 190	0.9	5 273	3 142	2 131	30 627	29 568	1 059	1 608
1943	345 819	6 098	1.8	5 547	3 171	2 376	29 613	25 891	3 722	1 578
1944	351 679	5 860	1.7	5 769	3 471	2 298	29 410	25 848	3 562	2 149
1945	357 381	5 702	1.6	6 039	3 413	2 626	33 436	30 360	3 076	2 147
1946	367 171	9 790	2.8	5 937	3 508	2 429	40 087	32 726	7 361	2 310
1947	377 087	9 916	2.7	5 738	3 420	2 318	42 397	34 799	7 598	1 994
1948	383 568	6 481	1.7	5 423	3 429	1 994	41 171	36 684	4 487	3 107
1949	386 003	2 435	0.6	5 322	3 416	1 906	35 539	35 010	529	2 457
1950	389 573	3 570	0.9	5 432	3 458	1 974	36 089	34 504	1 585	3 076

¹ Fortschreibungsergebnisse, ab 1934 heutiges Stadtgebiet

T7b: Bilanz der Wohnbevölkerung¹ und neu erstellte Wohnungen 1951–2001

Jahr	Wohnbevölkerung (per 31.12.)	Veränderung gegenüber Vorjahr absolut	in %	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten-/ Sterbeüberschuss (-)	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Migrationsgewinn od. verlust (-)	Neu erstellte Wohnungen
1951	396 260	6 687	1.7	5 282	3 576	1 706	39 886	34 905	4 981	4 281
1952	403 625	7 365	1.9	5 600	3 561	2 039	42 507	37 181	5 326	4 447
1953	408 544	4 919	1.2	5 698	3 663	2 035	41 350	38 466	2 884	3 501
1954	413 044	4 500	1.1	5 707	3 750	1 957	43 097	40 554	2 543	3 809
1955	417 351	4 307	1.0	5 899	3 737	2 162	46 017	43 872	2 145	3 193
1956	420 489	3 138	0.8	5 818	3 905	1 913	48 250	47 025	1 225	2 102
1957	426 349	5 860	1.4	5 941	4 027	1 914	52 267	48 321	3 946	2 637
1958	431 242	4 893	1.1	6 073	3 852	2 221	48 714	46 042	2 672	3 132
1959	434 080	2 838	0.7	6 132	3 810	2 322	47 667	47 151	516	2 880
1960	437 273	3 193	0.7	6 084	4 040	2 044	52 870	51 721	1 149	3 159
1961	439 322	5 242	1.2	6 147	3 994	2 153	55 769	55 873	- 104	2 269
1962	440 180	858	0.2	6 034	4 307	1 727	56 923	57 792	- 869	2 046
1963	439 090	-1 090	-0.2	6 002	4 371	1 631	54 929	57 650	-2 721	1 785
1964	437 630	-1 460	-0.3	5 746	4 223	1 523	55 172	58 155	-2 983	2 079
1965	433 865	-3 765	-0.9	5 582	4 233	1 349	48 687	53 801	-5 114	2 042
1966	431 533	-2 332	-0.5	5 248	4 173	1 075	48 560	51 967	-3 407	2 361
1967	430 594	- 939	-0.2	5 093	4 407	686	48 715	50 340	-1 625	1 839
1968	430 155	- 439	-0.1	4 777	4 361	416	50 303	51 158	- 855	2 307
1969	425 117	-5 038	-1.2	4 343	4 427	- 84	49 906	54 860	-4 954	2 563
1970	417 972	-7 145	-1.7	4 150	4 326	- 176	46 541	53 510	-6 969	1 648
1971	412 169	-5 803	-1.4	3 874	4 440	- 566	45 752	50 989	-5 237	1 858
1972	407 647	-4 522	-1.1	3 687	4 250	- 563	45 825	49 784	-3 959	2 071
1973	401 577	-6 070	-1.5	3 365	4 365	-1 000	43 271	48 341	-5 070	1 891
1974	396 261	-5 316	-1.3	3 220	4 258	-1 038	43 362	47 640	-4 278	1 942
1975	389 613	-6 648	-1.7	3 028	4 182	-1 154	34 587	40 081	-5 494	1 282
1976	382 999	-6 614	-1.7	2 880	4 361	-1 481	31 753	36 886	-5 133	2 193
1977	379 635	-3 364	-0.9	2 871	4 145	-1 274	32 013	34 103	-2 090	1 347
1978	376 447	-3 188	-0.8	2 882	4 344	-1 462	32 426	34 152	-1 726	815
1979	374 221	-2 226	-0.6	2 893	4 239	-1 346	33 027	33 907	- 880	1 291
1980	370 618	-3 603 ²	-1.0	2 953	4 482	-1 529	34 991	37 995	-3 004	1 473
1981	368 171	-2 447	-0.7	2 989	4 480	-1 491	36 987	37 943	- 956	1 660
1982	366 340	-1 831	-0.5	3 076	4 453	-1 377	36 778	37 232	- 454	1 791
1983	363 652	-2 688	-0.7	2 994	4 540	-1 546	36 239	37 381	-1 142	974
1984	361 493	-2 159	-0.6	2 984	4 328	-1 344	34 835	35 650	- 815	1 373
1985	359 084	-2 409	-0.7	2 953	4 448	-1 495	36 076	36 990	- 914	1 511
1986	358 873	- 211	-0.1	2 986	4 489	-1 503	37 196	35 904	1 292	1 180
1987	358 042	- 831	-0.2	2 942	4 281	-1 339	37 834	37 326	508	649
1988	357 360	- 682	-0.2	3 036	4 241	-1 205	37 275	36 752	523	561
1989	355 901	-1 459	-0.4	3 044	4 228	-1 184	35 862	36 137	- 275	635
1990	356 352	451	0.1	3 046	4 330	-1 284	36 541	34 806	1 735	587
1991	360 875	4 523	1.3	3 342	4 248	- 906	38 692	33 263	5 429	1 162
1992	361 488	613 ³	0.2	3 406	4 148	- 742	37 149	37 618	- 469	562
1993	360 898	- 590	-0.2	3 400	4 049	- 649	35 797	35 738	59	900
1994	360 848	- 50	0.0	3 483	4 187	- 704	37 202	36 548	654	854
1995	360 826	- 22	0.0	3 419	4 168	- 749	37 361	36 634	727	630
1996	359 648	-1 178	-0.3	3 430	4 105	- 675	36 766	37 269	- 503	614
1997	358 594	-1 054	-0.3	3 459	4 046	- 587	36 520	36 987	- 467	404
1998	359 073	479	0.1	3 455	3 972	- 517	38 975	37 979	996	787
1999	360 704	1 631	0.5	3 489	3 948	- 459	40 373	38 283	2 090	723
2000	360 980	276	0.1	3 577	3 996	- 419	40 554	39 859	695	1 465
2001	362 042	1 062	0.3	3 472	3 943	- 471	39 974	38 441	1 533	1 140

¹ bis 1991: Fortschreibungsergebnisse; ab 1992 gemäss Bestand des Personenmeldeamtes.

² unter Berücksichtigung der Differenz von 930 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1980 ergeben hat.

³ unter Berücksichtigung einer Differenz von 1'745 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibung auf den Bestand des Personenmeldeamtes ergeben hat.

T8a: Bilanz der schweizerischen Wohnbevölkerung¹ 1901–1950

Jahre	Schweizerische Wohnbevölkerung am Jahresende ²	Veränderung gegenüber Vorjahr		Anteil in % ³	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterberüberschuss (-)	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)	Bürgerrechtswechsel
		absolut	in %								
1901	108 291	1 201	1.1	72.0	3 158	1 717	1 441	15 919	16 716	- 797	249
1902	110 707	2 416	2.2	72.0	3 059	1 745	1 314	17 159	16 437	722	329
1903	112 915	2 208	2.0	71.1	2 815	1 725	1 090	17 921	17 166	755	314
1904	115 612	2 697	2.4	70.5	2 798	1 707	1 091	18 665	17 304	1 361	204
1905	117 236	1 624	1.4	69.4	2 651	1 740	911	18 578	18 105	473	179
1906	118 600	1 364	1.2	68.4	2 659	1 662	997	18 697	18 840	- 143	449
1907	120 861	2 261	1.9	67.9	2 498	1 639	859	19 522	18 622	900	457
1908	122 662	1 801	1.5	67.9	2 534	1 743	791	19 574	19 197	377	588
1909	125 001	2 339	1.9	67.6	2 440	1 629	811	19 692	18 715	977	513
1910	126 470	1 469	1.2	66.5	2 349	1 612	737	20 075	19 735	340	353
1911	129 396	2 926	2.3	66.2	2 367	1 648	719	21 382	19 910	1 472	567
1912	131 976	2 580	2.0	65.8	2 373	1 583	790	20 856	19 901	955	667
1913	133 654	1 678	1.3	66.6	2 168	1 588	580	20 144	20 084	60	870
1914	136 982	3 328	2.5	69.9	2 034	1 571	463	21 040	19 272	1 768	929
1915	142 516	5 534	4.0	71.4	1 960	1 499	461	22 872	19 380	3 492	1 413
1916	148 783	6 267	4.4	72.2	2 019	1 618	401	25 782	21 771	4 011	1 687
1917	156 816	8 033	5.4	73.6	2 087	1 660	427	30 139	25 362	4 777	2 655
1918	159 503	2 687	1.7	75.4	2 191	2 314	-123	28 045	27 287	758	1 872
1919	161 710	2 207	1.4	76.9	2 224	1 810	414	27 356	26 730	626	980
1920	161 303	- 407	-0.3	78.2	2 505	1 925	580	21 998	25 048	-3 050	1 871
1921	161 330	27	0.0	80.2	2 506	1 680	826	18 802	21 211	-2 409	1 365
1922	161 775	445	0.3	80.8	2 428	1 741	687	18 814	20 322	-1 508	1 014
1923	164 666	2 891	1.8	80.7	2 424	1 567	857	22 003	21 258	745	1 019
1924	168 910	4 244	2.6	81.7	2 368	1 780	588	25 009	22 719	2 290	1 366
1925	172 892	3 982	2.4	82.6	2 461	1 741	720	26 124	23 925	2 199	1 063
1926	178 686	5 794	3.4	83.1	2 519	1 762	757	28 140	23 864	4 276	761
1927	184 773	6 087	3.4	83.8	2 532	1 884	648	30 136	25 502	4 634	805
1928	194 573	9 800	5.3	84.4	2 622	1 910	712	33 013	25 517	7 496	1 223
1929	203 263	8 690	4.5	84.6	2 856	2 073	783	33 254	26 704	6 550	971
1930	211 211	7 948	3.9	84.8	3 020	1 931	1 089	32 850	27 205	5 645	1 214
1931	219 833	8 622	4.1	85.3	2 987	2 109	878	32 967	26 429	6 538	1 206
1932	225 226	5 393	2.5	86.2	2 934	2 201	733	30 015	26 801	3 214	1 446
1933	230 254	5 028	2.2	86.9	2 926	2 099	827	28 870	26 215	2 655	1 546
1934 ¹	278 698	48 444	21.0	88.3	3 783	2 568	1 215	29 097	25 879	3 218	1 558
1935	281 847	3 149	1.1	88.9	3 885	2 544	1 341	26 387	25 867	520	1 288
1936	284 560	2 713	1.0	89.6	3 673	2 503	1 170	25 594	25 250	344	1 199
1937	287 233	2 673	0.9	90.1	3 513	2 565	948	26 334	25 334	1 000	725
1938	293 435	6 202	2.2	89.7	3 612	2 607	1 005	28 646	24 256	4 390	807
1939	302 050	8 615	2.9	90.4	3 543	2 814	729	33 308	26 207	7 101	785
1940	305 417	3 367	1.1	91.4	3 844	2 694	1 150	26 224	24 920	1 304	913
1941	309 932	4 515	1.5	92.1	4 687	2 708	1 979	27 826	26 199	1 627	932
1942	314 417	4 485	1.4	92.6	5 049	2 823	2 226	27 452	25 816	1 636	623
1943	320 742	6 325	2.0	92.7	5 349	2 812	2 537	26 491	23 361	3 130	658
1944	326 538	5 796	1.8	92.9	5 545	3 093	2 452	26 336	23 554	2 782	562
1945	333 075	6 537	2.0	93.2	5 803	3 020	2 783	29 519	26 270	3 249	505
1946	340 227	7 152	2.1	92.7	5 700	3 123	2 577	32 229	28 197	4 032	543
1947	344 894	4 667	1.4	91.5	5 452	3 063	2 389	28 976	27 153	1 823	455
1948	349 134	4 240	1.2	91.0	5 111	3 057	2 054	27 244	25 729	1 515	671
1949	353 527	4 393	1.3	91.6	5 025	3 043	1 982	25 847	24 278	1 569	842
1950	357 874	4 347	1.2	91.9	5 125	3 081	2 044	26 583	25 165	1 418	872

¹ Fortschreibungsergebnisse, ab 1934 heutiges Stadtgebiet

² 1901 bis 1933 teilweise korrigierte Bestandeszahlen

³ Anteil in % der gesamten Wohnbevölkerung

T8b: Bilanz der schweizerischen Wohnbevölkerung¹ 1951–2001

Jahre	Schweizerische Wohnbevölkerung am Jahresende	Veränderung gegenüber Vorjahr		Anteil in % ²	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)	Bürgerrechtswechsel
		absolut	in %								
1951	362 108	4 234	1.2	91.4	4 969	3 210	1 759	27 067	25 469	1 598	877
1952	367 864	5 756	1.6	91.1	5 221	3 195	2 026	27 984	25 261	2 723	1 007
1953	372 651	4 787	1.3	91.2	5 239	3 303	1 936	27 325	25 758	1 567	1 284
1954	378 012	5 361	1.4	91.5	5 220	3 398	1 822	27 544	27 027	517	3 022
1955	380 692	2 680	0.7	91.2	5 356	3 392	1 964	27 805	28 308	- 503	1 219
1956	380 795	103	0.0	90.6	5 179	3 561	1 618	26 511	29 209	-2 698	1 183
1957	381 861	1 066	0.3	89.6	5 188	3 637	1 551	26 186	27 805	-1 619	1 134
1958	384 762	2 901	0.8	89.2	5 134	3 505	1 629	26 303	26 082	221	1 051
1959	386 147	1 385	0.4	89.0	5 076	3 465	1 611	25 685	26 972	-1 287	1 061
1960	384 482	-1 665	-0.4	87.9	4 916	3 672	1 244	25 070	29 065	-3 995	1 086
1961	380 209	-4 273	-1.1	86.5	4 828	3 671	1 157	23 577	30 015	-6 438	1 008
1962	376 285	-3 924	-1.0	85.5	4 551	3 923	628	23 225	28 659	-5 434	882
1963	372 123	-4 162	-1.1	84.7	4 365	3 978	387	22 667	28 080	-5 413	864
1964	368 819	-3 304	-0.9	84.3	4 047	3 847	200	23 826	28 272	-4 446	942
1965	366 623	-2 196	-0.6	84.5	3 753	3 871	- 118	24 529	27 511	-2 982	904
1966	364 187	-4 632	-1.3	84.4	3 532	3 830	-298	25 022	28 175	-3 153	1 015
1967	361 065	-3 122	-0.9	83.9	3 317	4 036	- 719	24 986	28 231	-3 245	842
1968	357 420	-3 645	-1.0	83.1	3 107	3 999	- 892	24 805	28 432	-3 627	874
1969	353 643	-3 777	-1.1	83.2	2 669	4 080	-1 411	24 319	27 569	-3 250	884
1970	348 028	-5 615	-1.6	83.3	2 577	3 992	-1 415	24 078	29 186	-5 108	908
1971	342 244	-5 784	-1.7	83.0	2 217	4 100	-1 883	22 899	27 802	-4 903	1 002
1972	335 608	-6 636	-1.9	82.3	2 029	3 949	-1 920	22 281	27 931	-5 650	934
1973	327 961	-7 647	-2.3	81.7	1 817	4 061	-2 244	21 464	27 766	-6 302	899
1974	322 198	-5 763	-1.8	81.3	1 710	3 924	-2 214	21 589	25 977	-4 388	839
1975	319 071	-3 127	-1.0	81.9	1 604	3 895	-2 291	21 412	23 086	-1 674	838
1976	315 487	-3 584	-1.1	82.4	1 619	4 030	-2 411	20 887	23 028	-2 141	968
1977	313 131	-2 356	-0.7	82.5	1 662	3 848	-2 186	21 100	22 149	-1 049	879
1978	309 766	-3 365	-1.1	82.3	1 929	4 036	-2 107	20 791	22 850	-2 059	801
1979	306 376	-3 390	-1.1	81.9	1 986	3 961	-1 975	20 417	22 702	-2 285	870
1980	303 662 ³	-2 714	-0.9	81.9	2 016	4 178	-2 162	20 600	25 397	-4 797	1 048
1981	299 384	-4 278	-1.4	81.3	2 010	4 178	-2 168	21 468	24 450	-2 982	872
1982	294 956	-4 428	-1.5	80.5	2 082	4 121	-2 039	21 394	24 559	-3 165	776
1983	290 990	-3 966	-1.3	80.0	2 161	4 225	-2 064	21 163	23 901	-2 738	836
1984	289 085	-1 905	-0.7	80.0	2 147	4 038	-1 891	19 843	21 032	-1 189	1 175
1985	286 372	-2 713	-0.9	79.8	2 110	4 148	-2 038	20 867	22 741	-1 874	1 199
1986	284 831	-1 541	-0.5	79.4	2 171	4 193	-2 022	20 913	21 567	- 654	1 135
1987	281 991	-2 840	-1.0	78.8	2 107	4 011	-1 904	20 270	22 307	-2 037	1 101
1988	279 120	-2 871	-1.0	78.1	2 164	3 930	-1 766	19 438	21 638	-2 200	1 095
1989	275 221	-3 899	-1.4	77.3	2 169	3 922	-1 753	17 922	20 670	-2 748	602
1990	271 579	-3 642	-1.3	76.2	2 129	4 019	-1 890	17 417	19 727	-2 310	558
1991	269 610	-1 969	-0.7	74.7	2 249	3 911	-1 662	17 598	18 518	- 920	613
1992	267 985 ⁴	-1 625	-0.6	74.1	2 230	3 841	-1 611	17 194	19 594	-2 400	641
1993	264 041	-3 944	-1.5	73.2	2 087	3 756	-1 669	15 909	19 115	-3 206	931
1994	261 550	-2 491	-0.9	72.5	2 089	3 847	-1 758	17 784	19 501	-1 717	984
1995	259 361	-2 189	-0.8	71.9	1 978	3 797	-1 819	18 062	19 545	-1 483	1 113
1996	257 600	-1 761	-0.7	71.6	1 960	3 744	-1 784	17 991	19 428	-1 437	1 460
1997	256 039	-1 561	-0.6	71.4	1 943	3 713	-1 770	18 137	19 286	-1 149	1 358
1998	255 523	- 516	-0.2	71.2	1 874	3 652	-1 778	18 757	19 288	- 531	1 793
1999	255 185	- 338	-0.1	70.7	1 944	3 632	-1 688	18 706	19 212	- 506	1 856
2000	255 576	391	0.2	70.8	2 027	3 664	-1 637	19 083	19 374	- 291	2 319
2001	255 953	377	0.1	70.7	2 062	3 603	-1 541	17 961	18 416	- 455	2 373

¹ bis 1991: Fortschreibungsergebnisse; ab 1992 gemäss Bestand des Personenmeldeamtes.

² Anteil in % der gesamten Wohnbevölkerung

³ unter Berücksichtigung der Differenz von 3'197 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1980 ergeben hat.

⁴ unter Berücksichtigung einer Differenz von 1'745 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibung auf den Bestand des Personenmeldeamtes ergeben hat.

T9a: Bilanz der ausländischen Wohnbevölkerung¹ 1901–1950

Jahre	Ausländische Wohnbevölkerung am Jahresende ²	Veränderung gegenüber Vorjahr		Anteil in % ³	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)	Bürgerrechtswechsel
		absolut	in %								
1901	42 010	-1 447	-3.3	28.0	1 772	581	1 191	13 639	15 720	-2 081	- 249
1902	43 034	1 024	2.4	28.0	1 578	690	888	14 760	14 244	516	- 329
1903	45 804	2 770	6.4	28.9	1 558	605	953	17 481	15 301	2 180	- 314
1904	48 448	2 644	5.8	29.5	1 585	639	946	18 926	16 983	1 943	- 204
1905	51 641	3 193	6.6	30.6	1 664	656	1 008	21 401	18 976	2 425	- 179
1906	54 683	3 042	5.9	31.6	1 655	661	994	25 774	23 216	2 558	- 449
1907	57 038	2 355	4.3	32.1	1 589	601	988	26 528	24 659	1 869	- 457
1908	58 060	1 022	1.8	32.1	1 712	629	1 083	25 483	24 911	572	- 588
1909	60 040	1 980	3.4	32.4	1 628	557	1 071	25 899	24 439	1 460	- 513
1910	63 622	3 582	6.0	33.5	1 638	605	1 033	29 526	26 585	2 941	- 353
1911	66 129	2 507	3.9	33.8	1 719	644	1 075	31 767	29 600	2 167	- 567
1912	68 486	2 357	3.6	34.2	1 760	641	1 119	28 526	26 453	2 073	- 667
1913	66 978	-1 508	-2.2	33.4	1 798	651	1 147	26 258	27 875	-1 617	- 870
1914	58 885	-8 093	-12.1	30.1	1 507	568	939	25 289	33 224	-7 935	- 929
1915	57 210	-1 675	-2.8	28.6	969	503	466	16 756	17 316	- 560	-1 413
1916	57 290	80	0.1	27.8	730	479	251	14 949	13 265	1 684	-1 687
1917	56 377	- 913	-1.6	26.4	670	527	143	14 680	12 907	1 773	-2 655
1918	51 918	-4 459	-7.9	24.6	564	698	- 134	11 276	13 549	-2 273	-1 872
1919	48 441	-3 477	-6.7	23.1	560	470	90	12 691	15 091	-2 400	- 980
1920	44 996	-3 445	-7.1	21.8	543	461	82	12 170	13 634	-1 464	-1 871
1921	39 912	-5 084	-11.3	19.8	448	363	85	6 116	9 675	-3 559	-1 365
1922	38 514	-1 398	-3.5	19.2	413	367	46	7 528	7 706	- 178	-1 014
1923	39 383	869	2.3	19.3	375	353	22	10 745	8 609	2 136	-1 019
1924	37 809	-1 574	-4.0	18.3	356	377	- 21	10 920	11 107	- 187	-1 366
1925	36 435	-1 374	-3.6	17.4	377	349	28	10 274	10 613	- 339	-1 063
1926	36 273	- 162	-0.4	16.9	334	287	47	10 965	10 413	552	- 761
1927	35 840	- 433	-1.2	16.2	321	339	- 18	10 530	10 140	390	- 805
1928	35 903	63	0.2	15.6	336	365	- 29	11 952	10 268	1 684	-1 223
1929	36 939	1 036	2.9	15.4	340	387	- 47	13 648	11 208	2 440	- 971
1930	37 856	917	2.5	15.2	416	338	78	13 869	11 816	2 053	-1 214
1931	37 645	-211	-0.6	14.7	352	423	- 71	11 929	10 863	1 066	-1 206
1932	35 468	-2 177	-5.8	13.8	376	344	32	7 842	8 605	- 763	-1 446
1933	33 789	-1 679	-4.7	13.1	322	366	- 44	8 240	8 329	- 89	-1 546
1934 ¹	37 166	3 377	10.0	11.7	367	396	- 29	7 917	8 598	- 681	-1 558
1935	35 310	-1 856	-5.0	11.1	337	429	- 92	6 835	7 311	- 476	-1 288
1936	33 152	-2 158	-6.1	10.4	276	394	- 118	6 153	6 994	- 841	-1 199
1937	31 693	-1 459	-4.4	9.9	223	362	- 139	6 106	6 701	- 595	- 725
1938	33 544	1 851	5.8	10.3	224	407	- 183	10 891	8 050	2 841	- 807
1939	31 934	-1 610	-4.8	9.6	265	388	- 123	9 646	10 348	- 702	- 785
1940	28 609	-3 325	-10.4	8.6	225	391	- 166	4 373	6 619	-2 246	- 913
1941	26 599	-2 010	-7.0	7.9	239	367	- 128	3 523	4 464	- 941	- 932
1942	25 304	-1 295	-4.9	7.4	224	319	- 95	3 175	3 752	- 577	- 623
1943	25 077	- 227	-0.9	7.3	198	359	- 161	3 122	2 530	592	- 658
1944	25 141	64	0.3	7.1	224	378	- 154	3 074	2 294	780	- 562
1945	24 306	- 835	-3.3	6.8	236	393	- 157	3 917	4 090	- 173	- 505
1946	26 944	1 803	7.2	7.3	237	385	- 148	7 858	4 529	3 329	- 543
1947	32 193	5 249	19.5	8.5	286	357	- 71	13 421	7 646	5 775	- 455
1948	34 434	2 241	7.0	9.0	312	372	- 60	13 927	10 955	2 972	- 671
1949	32 476	-1 958	-5.7	8.4	297	373	- 76	9 692	10 732	-1 040	- 842
1950	31 699	- 777	-2.4	8.1	307	377	- 70	9 506	9 339	167	- 872

¹ Fortschreibungsergebnisse, ab 1934 heutiges Stadtgebiet

² 1901 bis 1933 teilweise korrigierte Bestandeszahlen

³ Anteil in % der gesamten Wohnbevölkerung

T9b: Bilanz der ausländischen Wohnbevölkerung¹ 1951–2001

Jahre	Ausländische Wohnbevölkerung am Jahresende	Veränderung gegenüber Vorjahr		Anteil in % ²	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)	Bürgerrechtswechsel
		absolut	in %								
1951	34 152	2 453	7.7	8.6	313	366	- 53	12 819	9 436	3 383	- 877
1952	35 761	1 609	4.7	8.9	379	366	13	14 523	11 920	2 603	-1 007
1953	35 893	132	0.4	8.8	459	360	99	14 025	12 708	1 317	-1 284
1954	35 032	- 861	-2.4	8.5	487	352	135	15 553	13 527	2 026	-3 022
1955	36 659	1 627	4.6	8.8	543	345	198	18 212	15 564	2 648	-1 219
1956	39 694	3 035	8.3	9.4	639	344	295	21 739	17 816	3 923	-1 183
1957	44 488	4 794	12.1	10.4	753	390	363	26 081	20 516	5 565	-1 134
1958	46 480	1 992	4.5	10.8	939	347	592	22 411	19 960	2 451	-1 051
1959	47 933	1 453	3.1	11.0	1 056	345	711	21 982	20 179	1 803	-1 061
1960	52 791	4 858	10.1	12.1	1 168	368	800	27 800	22 656	5 144	-1 086
1961	59 113	6 322	12.0	13.5	1 319	323	996	32 192	25 858	6 334	-1 008
1962	63 895	4 782	8.1	14.5	1 483	384	1 099	33 698	29 133	4 565	- 882
1963	66 967	3 072	4.8	15.3	1 637	393	1 244	32 262	29 570	2 692	- 864
1964	68 811	1 844	2.8	15.7	1 699	376	1 323	31 346	29 883	1 463	- 942
1965	67 242	-1 569	-2.3	15.5	1 829	362	1 467	24 158	26 290	-2 132	- 904
1966	67 346	104	0.2	15.6	1 716	343	1 373	23 538	23 792	- 254	-1 015
1967	69 529	2 183	3.2	16.1	1 776	371	1 405	23 729	22 109	1 620	- 842
1968	72 735	3 206	4.6	16.9	1 670	362	1 308	25 498	22 726	2 772	- 874
1969	71 474	-1 261	-1.7	16.8	1 674	347	1 327	25 587	27 291	-1 704	- 884
1970	69 944	-1 530	-2.1	16.7	1 573	334	1 239	22 463	24 324	-1 861	- 908
1971	69 925	- 19	0.0	17.0	1 657	340	1 317	22 853	23 187	- 334	-1 002
1972	72 039	2 114	3.0	17.7	1 658	301	1 357	23 544	21 853	1 691	- 934
1973	73 616	1 577	2.2	18.3	1 548	304	1 244	21 807	20 575	1 232	- 899
1974	74 063	447	0.6	18.7	1 510	334	1 176	21 773	21 663	110	- 839
1975	70 542	-3 521	-4.8	18.1	1 424	287	1 137	13 175	16 995	-3 820	- 838
1976	67 512	-3 030	-4.3	17.6	1 261	331	930	10 866	13 858	-2 992	- 968
1977	66 504	-1 008	-1.5	17.5	1 209	297	912	10 913	11 954	-1 041	- 879
1978	66 681	177	0.3	17.7	953	308	645	11 635	11 302	333	- 801
1979	67 845	1 164	1.7	18.1	907	278	629	12 610	11 205	1 405	- 870
1980	66 956 ³	- 889	-1.3	18.1	937	304	633	14 391	12 598	1 793	-1 048
1981	68 787	1 831	2.7	18.7	979	302	677	15 519	13 493	2 026	- 872
1982	71 384	2 597	3.8	19.5	994	332	662	15 384	12 673	2 711	- 776
1983	72 662	1 278	1.8	20.0	833	315	518	15 076	13 480	1 596	- 836
1984	72 408	- 254	-0.3	20.0	837	290	547	14 992	14 618	374	-1 175
1985	72 712	304	0.4	20.2	843	300	543	15 209	14 249	960	-1 199
1986	74 042	1 330	1.8	20.6	815	296	519	16 283	14 337	1 946	-1 135
1987	76 051	2 009	2.7	21.2	835	270	565	17 564	15 019	2 545	-1 101
1988	78 240	2 189	2.9	21.9	872	311	561	17 837	15 114	2 723	-1 095
1989	80 680	2 440	3.1	22.7	875	306	569	17 940	15 467	2 473	- 602
1990	84 773	4 093	5.1	23.8	917	311	606	19 124	15 079	4 045	- 558
1991	91 265	6 492	7.7	25.3	1 093	337	756	21 094	14 745	6 349	- 613
1992	93 503 ⁴	2 238	2.5	25.9	1 176	307	869	19 955	18 024	1 931	- 641
1993	96 857	3 354	3.6	26.8	1 313	293	1 020	19 888	16 623	3 265	- 931
1994	99 298	2 441	2.5	27.5	1 394	340	1 054	19 418	17 047	2 371	- 984
1995	101 465	2 167	2.2	28.1	1 441	371	1 070	19 299	17 089	2 210	-1 113
1996	102 048	583	0.6	28.4	1 470	361	1 109	18 775	17 841	934	-1 460
1997	102 555	507	0.5	28.6	1 516	333	1 183	18 383	17 701	682	-1 358
1998	103 550	995	1.0	28.8	1 581	320	1 261	20 219	18 692	1 527	-1 793
1999	105 519	1 969	1.9	29.3	1 545	316	1 229	21 667	19 071	2 596	-1 856
2000	105 404	- 115	-0.1	29.2	1 550	332	1 218	21 471	20 485	986	-2 319
2001	106 089	685	0.6	29.3	1 410	340	1 070	22 013	20 025	1 988	-2 373

¹ bis 1991: Fortschreibungsergebnisse; ab 1992 gemäss Bestand des Personenmeldeamtes.

² Anteil in % der gesamten Wohnbevölkerung

³ unter Berücksichtigung der Differenz von -2'267 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1980 ergeben hat.

⁴ unter Berücksichtigung einer Differenz von 79 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibung auf den Bestand des Personenmeldeamtes ergeben hat.

Tabellenverzeichnis

Zürcher Bevölkerung im 20. Jahrhundert

T1:	Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht seit 1900	4
T2:	Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nach Konfession bzw. Religion seit 1900	8
T3:	Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren seit 1941	18
T4:	Wohnbevölkerung des Stadtgebietes in den heutigen Grenzen seit 1900	19
T5:	Schweizerinnen und Schweizer in der Stadt Zürich nach Heimatkantonen seit 1900	20
T6:	Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten seit 1900	21
T7a:	Bilanz der Wohnbevölkerung und neu erstellte Wohnungen 1901-1950	22
T7b:	Bilanz der Wohnbevölkerung und neu erstellte Wohnungen 1951-2001	23
T8a:	Bilanz der schweizerischen Wohnbevölkerung 1901-1950	24
T8b:	Bilanz der schweizerischen Wohnbevölkerung 1951-2001	25
T9a:	Bilanz der ausländischen Wohnbevölkerung 1901-1950	26
T9b:	Bilanz der ausländischen Wohnbevölkerung 1951-2001	27

Verzeichnis der Grafiken

G1:	Veränderung der Wohnbevölkerung nach Heimat 1901-1933	3
G2:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Zürich 1901-2001	4
G3:	Sterbefälle nach Geschlecht und Altersklasse Oktober 1917-Juni 1919	5
G4:	Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1900	6
G5:	Soziale Entmischung in der Stadt Zürich seit 1960	9
G6:	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts 1960-2001	10
G7:	Zusammensetzung der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1980	12
G8:	Altersaufbau der Wohnbevölkerung nach Geschlecht 1920, 1960, 1980 und 2000	13
G9:	Zuzüge von Personen und neu erstellte Wohnungen 1901-2001	14
G10a:	Wanderungsgewinn/-verlust der Wohnbevölkerung 1901-2001	15
G10b:	Wanderungsgewinn/-verlust der schweizerischen Wohnbevölkerung 1901-2001	15
G10c:	Wanderungsgewinn/-verlust der ausländischen Wohnbevölkerung 1901-2001	15
G11a:	Geburten- und Sterbeziffer 1901-2001	16
G11b:	Geburten- und Sterbeziffer der schweizerischen Wohnbevölkerung 1901-2001	16
G11c:	Geburten- und Sterbeziffer der ausländischen Wohnbevölkerung 1901-2001	16
G12a:	Geburten-/Sterbeüberschuss der Wohnbevölkerung 1901-2001	17
G12b:	Geburten-/Sterbeüberschuss der schweizerischen Wohnbevölkerung 1901-2001	17
G12c:	Geburten-/Sterbeüberschuss der ausländischen Wohnbevölkerung 1901-2001	17

Kartenverzeichnis

K1:	Umrissplan der Stadt Zürich mit Stadtkreisen und Stadtquartieren	7
K2:	Veränderung der Wohnbevölkerung 1970-2000	11